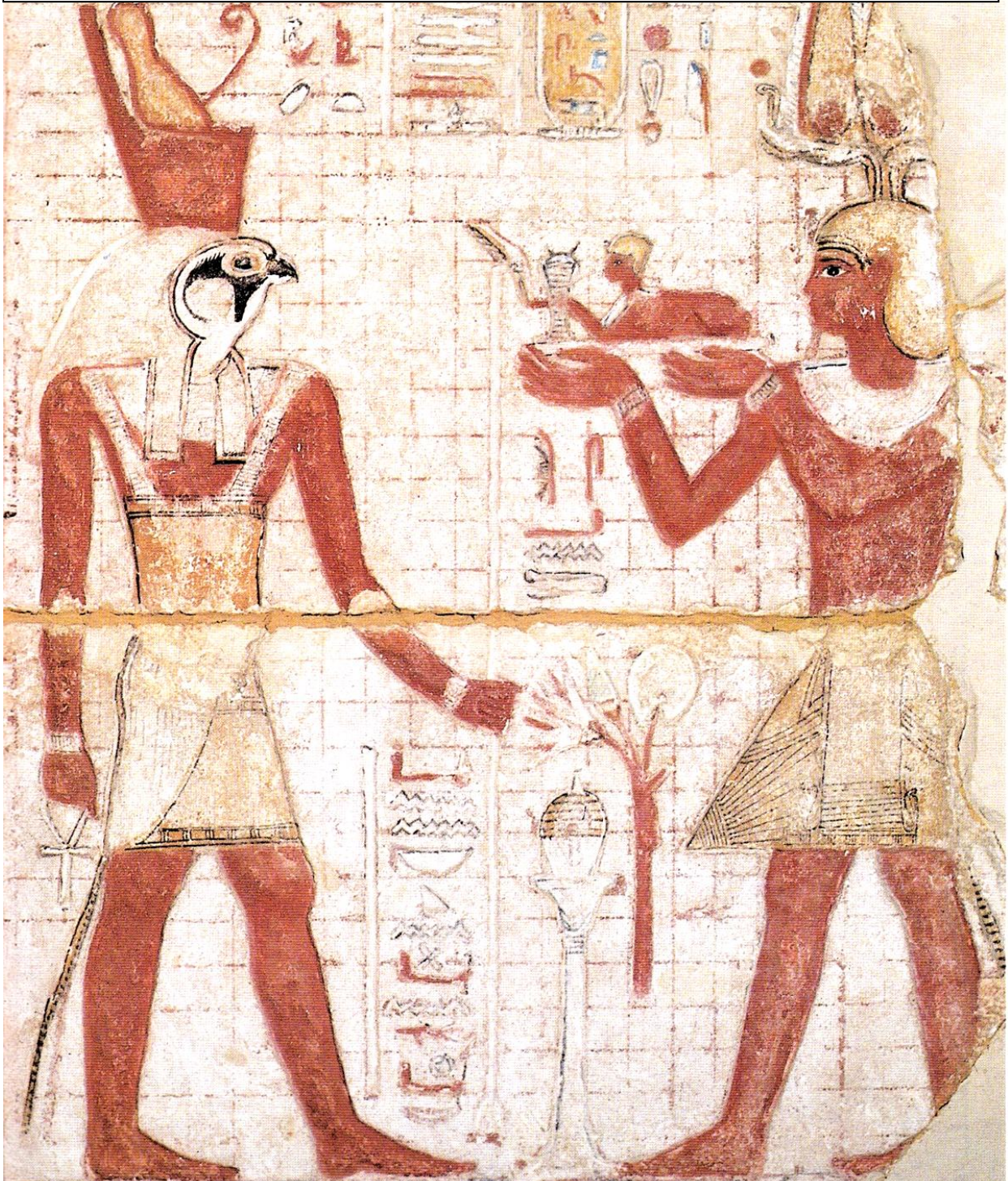


**DAS ALTE ÄGYPTEN:
GESCHICHTSUNTERRICHT
IM PELIZÆUS-MUSEUM HILDESHEIM**



**GRUPPE II:
DIE HERRSCHAFT DES PHARAO**

Gruppe II: Die Herrschaft des Pharao

Orientierung im Museum	I
Stellpläne für die Ausstellungsräume: Was finden wir wo?	II
Zeittafel.....	V

Ein Überblick: Der Pharao Ramses II. auf der Stele des Offiziers Mose1

A) Der Pharao und die Götter

1) Der Pharao - Mensch oder Gott?	2
2) Die Osiris-Legende	3
Z 1) Ein Pharao wird geboren	5
Z 2) Der Name des Pharao	6
3) Der Pharao als höchster Priester.....	7

B) Der Pharao und sein Volk

1) Wer war dieses Volk, das vom Pharao regiert wurde?	10
2) Große Aufgaben	11
3) Bauern, Diener, Handwerker auch im Museum?	12
4) Sakrale Legitimation – gut für den Pharao, aber was glaubte das Volk?	14

C) Der Pharao und seine Beamten

1) Aufgaben der Beamten	15
Z 3) Ein Pharao gibt seinem Sohn Ratschläge.....	19
2) Der Wesir	19
3) Beamte unter dem Wesir	20
Z 4) Berufswunsch: Beamter?	22
Z 5) Das Selbstbewusstsein der Beamten.....	23

D) Wie lange dauerte die „Ewigkeit“ des Pharao?24

Check-Liste Gruppe II26

Z: Dieses Material könnt ihr zusätzlich bearbeiten.

Literaturverzeichnis

- Bissing, F.W. v., Altägyptische Lebensweisen, Zürich 1995
- Eggebrecht, Arne (Hg.), Pelizaeus-Museum Hildesheim – Die ägyptische Sammlung, Mainz 1993
 - Eggebrecht, Arne (Hg.), Suche nach Unsterblichkeit. Totenkult und Jenseitsglaube im Alten Reich, Hildesheim 1990.
 - Eggebrecht, Arne, Das Alte Ägypten, München 1984.
 - Eggebrecht, Arne (Hg.), Das Alte Reich, Hildesheim/Mainz, 1986
 - v. Falck, Martin/ Lembke, Katja/ Rabe, Britta, Das Leben am Nil – und der Alltag im Alten Ägypten. Mainz 2011.
 - Kayser, Hans, Die Mastaba des Uhemka. Hannover 1964
 - Koch, Klaus, Geschichte der ägyptischen Religion. Stuttgart/Berlin/Köln 1993
 - Lautemann, Wolfgang/Schlenke, Manfred (Hg.), Geschichte in Quellen Band 1: Altertum. München 1978
 - National Geographic Society (Hg.), Ägypten – Schatzkammer der Pharaonen. Augsburg 1998
 - Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln, Sen-nefer – Die Grabkammer des Bürgermeisters von Theben, Mainz 1986
 - Schlott, Adelheid, Schrift und Schreiber im Alten Ägypten. München 1989
 - Schott, Erika, Die Namen der Pharaonen. Berlin 1989
 - Stephan-Kühn, Freya, Viel Spaß mit den alten Ägyptern. Würzburg 1994
 - Wein, M. Ich kam sah und siegte; Augenzeugenberichte aus fünf Jahrtausenden. München 1964
 - Zeiten und Menschen. Braunschweig/Paderborn 2015

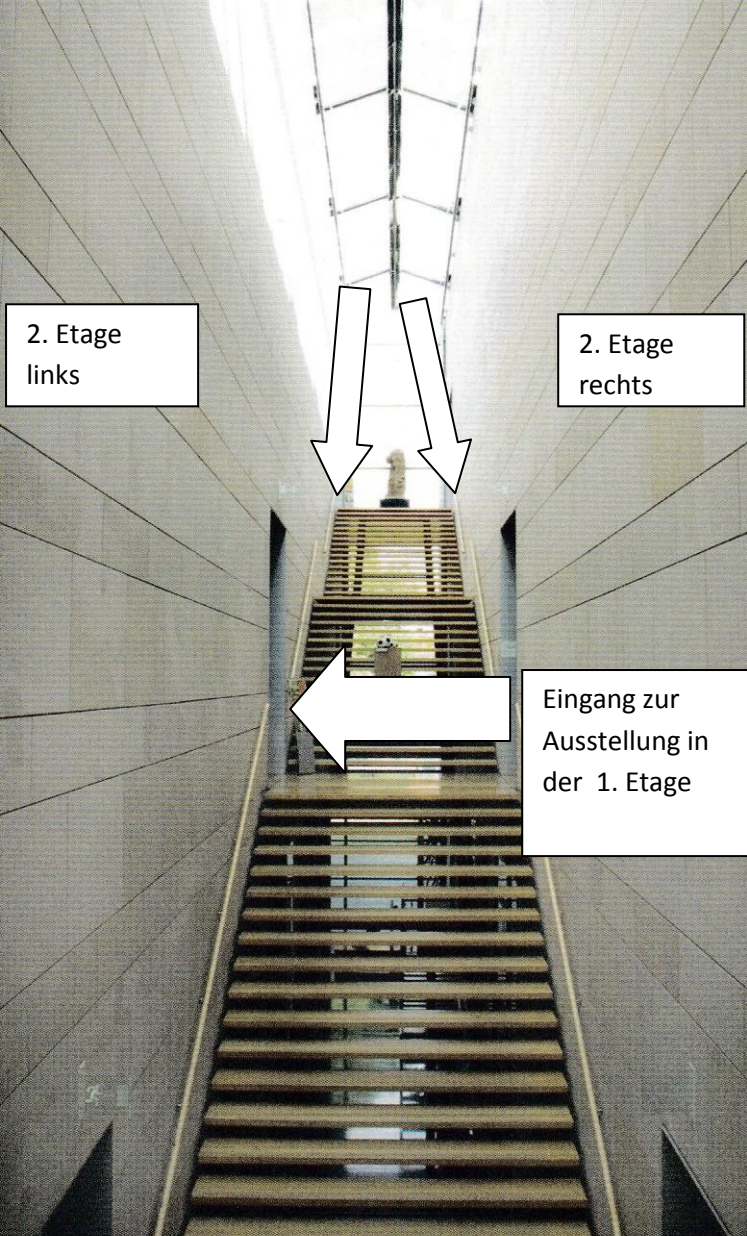
Konzept: Axel Jürgens, Widukind-Gymnasium Enger

Gruppe II: Die Herrschaft des Pharao, Fassung 2017: Axel Jürgens

Orientierung im Museum

Dieses Bild dient zu einer ersten Orientierung: Was ist wo?
Die Ausstellung zum Alten Ägypten befindet sich in zwei Etagen.

Wenn ihr eure Mitschülerinnen und Mitschüler durch das Museum führt, legt ihr euch einen eigenen Ablaufplan zurecht, plant für die Präsentation so, dass die Wege möglichst kurz bleiben, also nicht mehrfach die Treppe rauf- und runterlaufen.



2. Etage links

2. Etage rechts

Eingang zur Ausstellung in der 1. Etage

Christine Kundolf-Köhler, Taddeo. Hildesheim 2011, S. 16

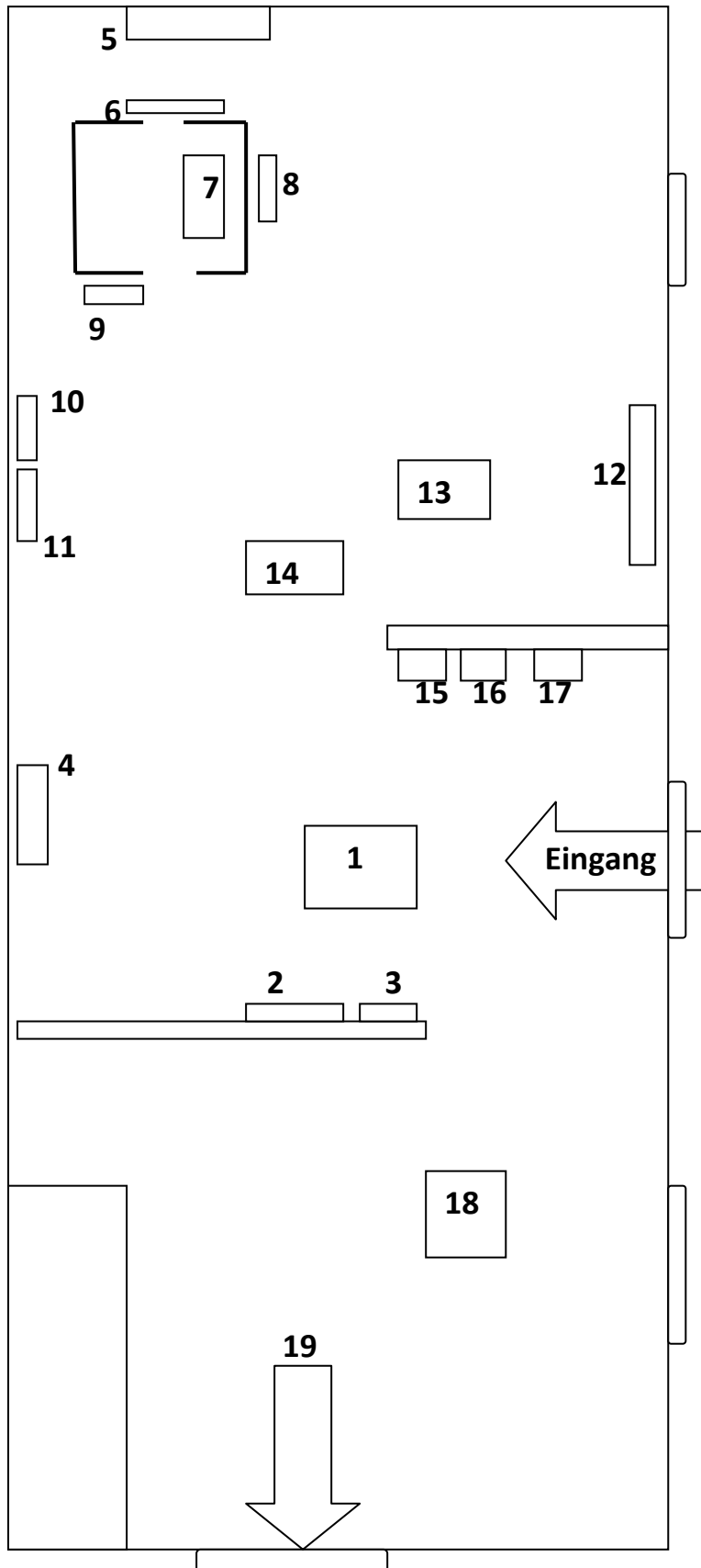
Geht auf der Treppe zuerst in die 1. Etage. Nehmt nicht den Fahrstuhl, dann kämet ihr auf der falschen Seite in die Ausstellung.

In der 1. Etage gibt es einen Ausstellungsraum , und zwar auf der linken Seite, geht hier also nach links. In der 2. Etage gibt es zwei Ausstellungsräume.

M In eurer Materialienmappe seht ihr bei vielen Bildern dieses Zeichen. Es gibt einen Hinweis auf den Standort der Exponate im Museum. Seht nach auf dem entsprechenden Stellplan. Es gibt für jeden der drei Räume einen eigenen Stellplan, der zeigt: Was ist wo?

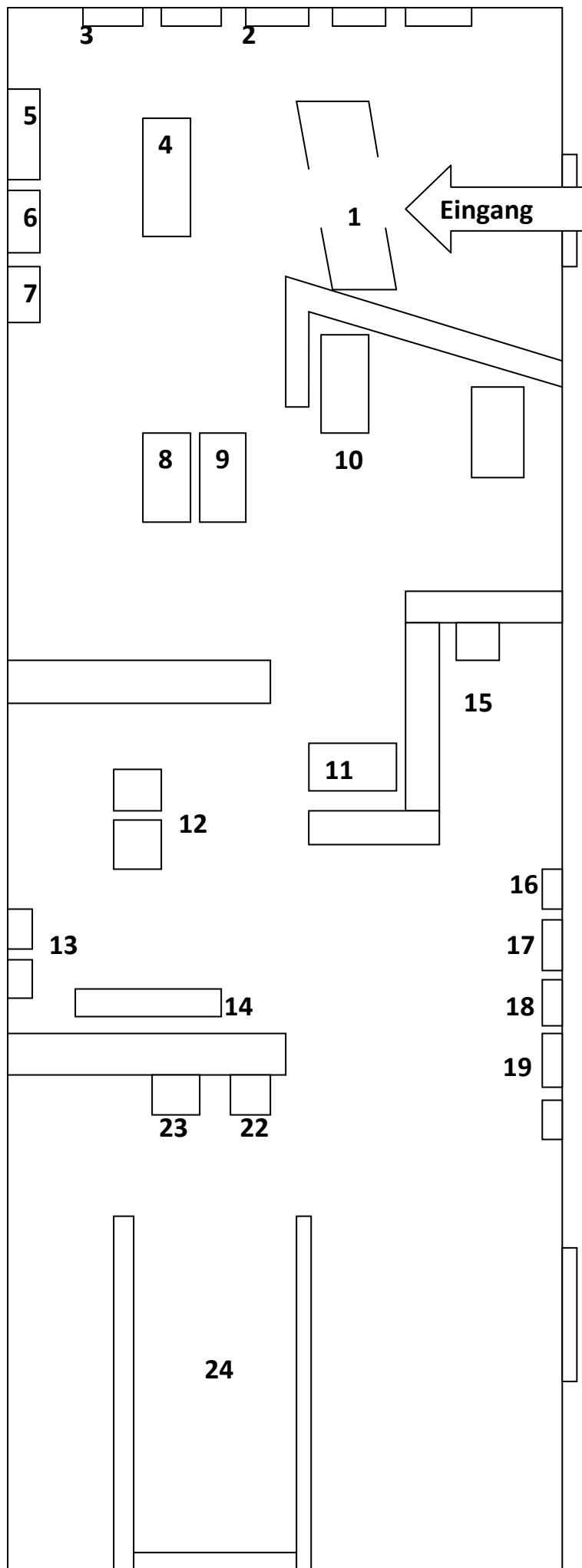
Die Exponate haben auf den Stellplänen (S. II – IV) eine Nummer. Diese Nummern beziehen sich nur auf die Exponate, die im Rahmen des Ägypten-Projektes wichtig sind. Das Museum hat eine andere Nummerierung.

Die Nummerierung bezieht sich nur auf Exponate im Rahmen des Ägypten-Projektes. Die Nummern findet ihr nur in dieser Übersicht, nicht im Museum an den Exponaten. Die Stellpläne zeigen die Exponate für alle Gruppen. Ihr müsst also die Exponate, die für eure Gruppe wichtig sind, zunächst raussuchen.



Stellplan 1. Etage

- 1 Hem-iunu
- 2 Scheintür der Wenschet
- 3 Chephren
- 4 Füße vom Relief des Hem-iunu
- 5 Scheintür des Heneni
- 6 Ni-imat-Ptah
- 7 Sarg des Idu
- 8 Nemti-ui
- 9 Nefer
- 10 Seschem-nefer
- 11 Männer bei der Arbeit
- 12 Kornmahlende, Bäcker, Bierbrauer
- 13 Schreiber Heti
- 14 Nefer-ih
- 15 Pepi
- 16 Senefer
- 17 Lederarbeiter Imhotep
- 18 Sarg des Kai-em-nofret
- 19 Durchgang zum Grab des Sen-nefer



- III -

Stellplan 2. Etage links

1 Kultkammer des Uhemka

2 Mumienmasken

3 Amulette

4 Sarg des Penju

5 Mumie

6 Info zu Mumifizierung

7 Uschebtis

8 Sarg des Upuat-nacht

9 Sarg des Nacht

10 Sarg des Amenemope

11 Sarg des Piay

**12 Sarg der Mutirdis, Sarg des
Djed-Bastet-uef-anch**

13 Mumienporträts

14 Kartonagenhülle mit Porträt

15 Ba-Vogel

16 Osiris

17 Isis

18 Nephthis

19 Horus-Söhne

20 Scheinkanopen

21 Anubis

22 Anubis-Maske

23 Ma'at beschützt den Pharao

24 Thot-Kapelle

Stellplan 2. Etage rechts

1 Göttin Sachmet

2 Gott Amun in der
Gestalt eines Widders
beschützt den Pharao

3 Stele des Offiziers Mose

4 Stele des Sethi-er-neheh

5 Isis säugt das Horus-
Kind

6 Relief Thutmoses I.

7 Kopf Ramses II.

8 Arsinoe

9 Pharao Ptolemaios II.
opfert vor der Göttin Isis

10 Melkende Bäuerin

11 Schlachtszene

12 Pflügender Bauer

13 Göttervitrine

14 Modell Wohnhaus der
Oberschicht

Eingang

4

3

2

1

5

6

7

8

9

10, 11, 12

13

14

Zeittafel: Überblick über einige wichtige Daten

Vorgeschichte

Neolithikum: um 5500 v. Chr.
Beginn der Besiedelung des Niltals (Sesshaftwerdung, Ackerbau, Viehzucht)

Frühgeschichte: um 3000 - 2635 v. Chr. (1. und 2. Dynastie)

Altes Reich: 2635 - 2154 v. Chr. (3. bis 6. Dynastie)

3. Dynastie: 2635 - 2570 v. Chr.
Bau der Stufenpyramide von Sakkara (= 1. Pyramide)

4. Dynastie: 2570 - 2450 v. Chr.
Bau der Pyramiden von Giza

Erste Zwischenzeit: ca. 2154 - 2040 v. Chr.
Schwäche des Königtums, Macht bei den Gaufürsten

Mittleres Reich: 2040 - 1785 v. Chr. (11. und 12. Dynastie)

Zweite Zwischenzeit: ca. 1783 - 1551 v. Chr.

Fremdherrschaft

Neues Reich: 1554 - 1080 v. Chr. (18. bis 20. Dynastie)

18. Dynastie: 1554 - 1305 v. Chr.
Hatschepsut: 1490 - 1468 v. Chr.
Amenophis IV. / Echnaton: 1365 - 1347 v. Chr.
Tutanchamun: 1347 - 1336 v. Chr.

19. Dynastie: 1305 - 1196 v. Chr.
Ramses II.: 1290 - 1224 v. Chr.

Dritte Zwischenzeit: ca. 1080 - 714 v. Chr. Fremdherrschaft

Spätzeit: 713 - 332 v. Chr. (25. bis 31. Dynastie)

Ptolemäerzeit: 332 - 30 v. Chr.

Ägypten wird dem Römischen Reich eingegliedert: 30 v. Chr.

Ein Überblick: Der Pharao Ramses II. auf der Stele des Offiziers Mose

MUSEUM: 2.
ETAGE RECHTS

Kartuschen mit dem Namen des Pharao

der Pharao opfert
vor dem Gott Ptah

der Pharao zeigt sich
dem Volk und belohnt

der Pharao belohnt den
Offizier Mose

Menschen
jubeln

der Pharao als Statue für
die Ewigkeit

Eine Stele ist ein Gedenkstein. Im Alten Ägypten haben Menschen Gedenksteine in einem Tempel oder bei der Statue eines Pharao aufstellen lassen. So wollten die Menschen einem Gott oder dem Pharao für alle Zeiten nahe sein.

Auf der Stele des Offiziers Mose ist der Pharao Ramses vier Mal zu sehen. Dabei erfüllt er Aufgaben, die zur Herrschaft eines Pharao gehören. Die Menschen unten rechts jubeln: „Du bist der Sonnengott... Wir leben, wenn wir dich sehen“

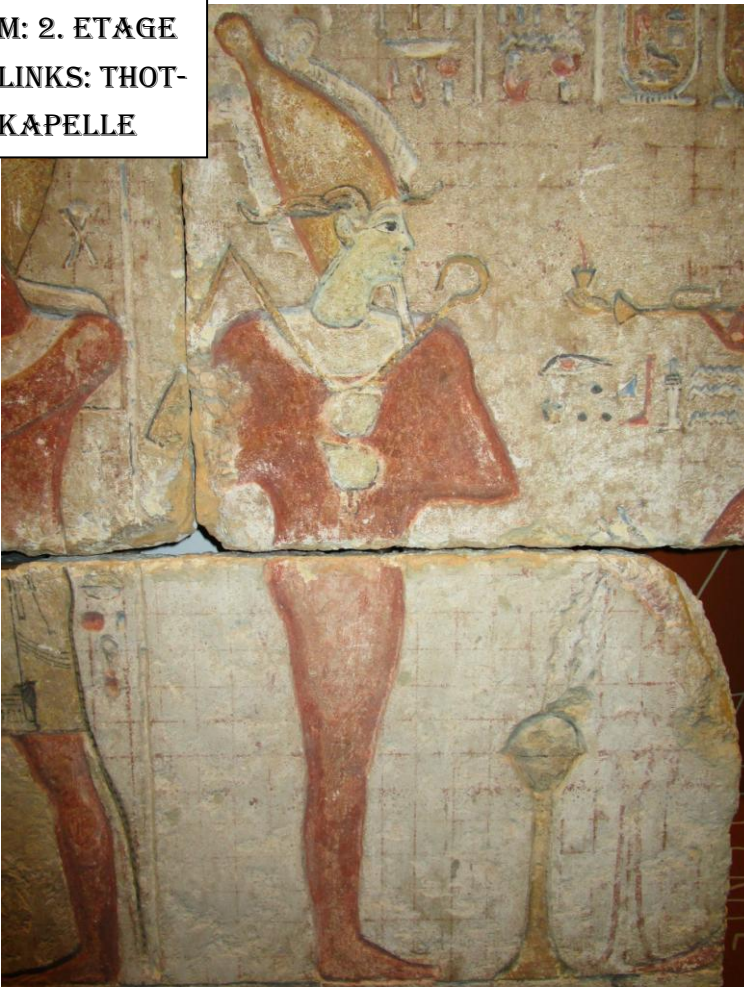
Das Leben am Nil, S. 64f.

Notiert: In welchen unterschiedlichen Rollen seht ihr den Pharao?

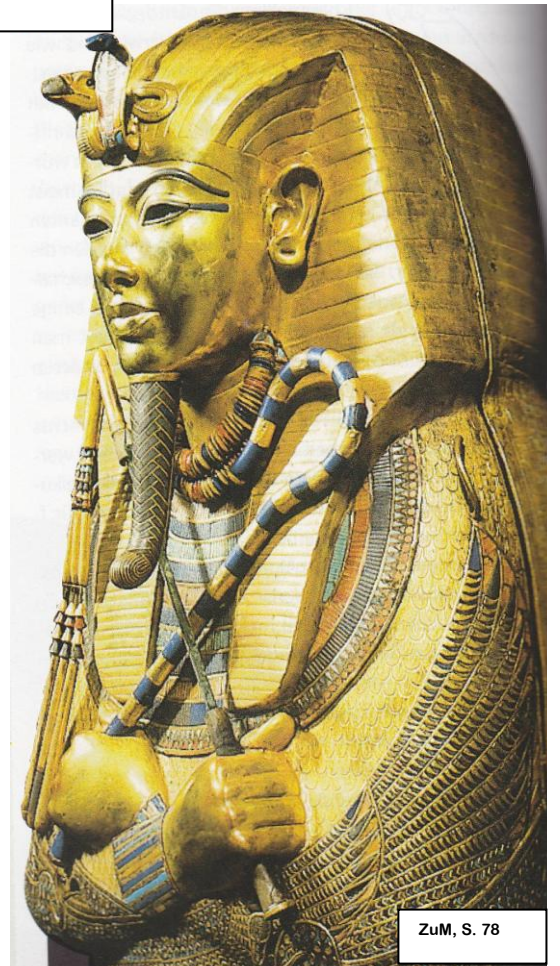
A) Der Pharao und die Götter

1) Der Pharao – Mensch oder Gott?

M: 2. ETAGE
LINKS: THOT-
KAPELLE



Der Gott Osiris Ein Vergleich mit dem Sargdeckel des Pharao Tut-anch-amun (rechts) zeigt viele Ähnlichkeiten: Wie der Pharao wird auch Osiris, der Gott des Totenreiches mit den Herrschaftszeichen Krummstab und Geißel gezeigt, und mit dem Götterbart. Der Gott trägt eine Königskrone, vorne an der Krone die Kobraschlange. Nach dem Glauben der Ägypter wurde der verstorbene Pharao zu Osiris. Osiris, war nach seinem Tod wiederbelebt worden und lebte dann als Herrscher des Totenreiches ewig. Wenn der Pharao nach seinem Tod eins wurde mit dem Gott Osiris, verband sich damit die Hoffnung, dass auch der Pharao im Jenseits ewig leben würde.



ZuM, S. 78

Goldener Sarg des Pharao Tut-anch-amun: Auf dem Deckel des goldenen Sarges ist der Pharao mit seinen Herrschaftszeichen Krummstab und Geißel zu sehen. An der Stirn trägt der Pharao die Köpfe von zwei Tieren: Der Geier ist ein Zeichen für die Schutzgöttin Oberägyptens, die Kobraschlange ein Zeichen für die Schutzgöttin Unterägyptens. Statt einer Krone trägt der Pharao das Königskopftuch. Ein verstorbener Pharao wird oft mit dem künstlichen Bart gezeigt. Auch die Götter tragen meist diesen Bart.

War der Pharao Mensch oder Gott?

2) Die Osiris-Legende

Der Gott der Erde, Geb, und die Himmelsgöttin Nut hatten zwei Söhne, Osiris und Seth, und zwei Töchter, Isis und Nephtys. Als nun Geb sah, wie geschickt und begabt Osiris war, übergab er ihm die Herrschaft über das fruchtbare Land im Niltal. Osiris machte seine Schwester Isis zu seiner Gemahlin. Seth erhielt die Herrschaft über die Wüste.

König Osiris

Osiris regierte das Land mit großer Weisheit. Er sorgte für die Fruchtbarkeit der Äcker und des Viehs. Aber Seth war neidisch auf seinen Bruder und tötete ihn. Er zerstückelte den Leichnam und verteilte ihn in ganz Ägypten. Isis fand alle Teile, setzte sie zusammen, balsamierte sie ein und umwickelte sie. So entstand die erste Mumie. Es gelang Isis, dem toten Osiris Leben einzuhauchen. Osiris übernahm dann die Herrschaft über das Totenreich. Vor ihm müssen sich seitdem alle Toten verantworten, und er entscheidet, ob sie im Jenseits weiterleben dürfen oder ob ihre Seele von einem Untier aufgefressen wird.

König Horus

Osiris hatte mit Isis einen Sohn, Horus. Horus verlangte nun als Nachfolger seines Vaters, der König Ägyptens zu sein. Doch auch Seth erhob Anspruch auf den Thron. Es kam zum Streit. Im Kampf schlug Seth dem Horus ein Auge aus. Mit der Hilfe seiner Mutter Isis blieb Horus aber schließlich Sieger. Nachdem der Gott Thot ihm das Auge wieder eingesetzt hatte, bestieg Horus endgültig den Thron, auch hier mit Hilfe seiner Mutter. Horus herrschte über Ober- und Unterägypten.

Isis – göttliche Mutter

So wie der tote Pharao zu Osiris wurde, wurde der lebende Pharao mit Horus gleich gesetzt. Dann lag es auch nahe, in Isis die göttliche Mutter des Pharao zu sehen.

Isis wurde weit über Ägypten hinaus verehrt. Es gibt sogar eine Spur in das Christentum: Das Bild der christlichen Gottesmutter Maria, die ihr Kind Jesus säugt, hat Ähnlichkeit mit der viel älteren Darstellung der Isis mit ihrem Sohn Horus. Im Internet findet ihr dazu Bilder unter „Maria lactans“.

(nach: Stephan-Kühn, S. 19-21)

MUSEUM:
2. ETAGE
RECHTS

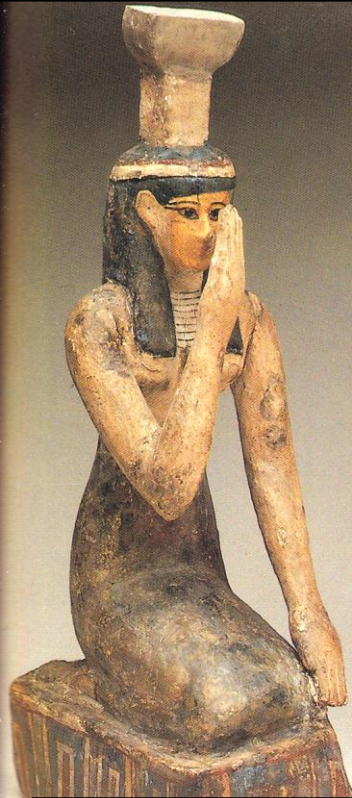


Isis säugt das Horuskind

Isis war eine sehr beliebte Göttin. Sie wurde verehrt als Gottesmutter. Oft wird Isis mit Kuhgehörn und Sonnenscheibe dargestellt. Suche nach Unsterblichkeit, S. 89

MUSEUM:
2. ETAGE
LINKS

Die Göttinnen Isis und Nephthys



Nephthys, Schwester des Osiris



Isis, Schwester und Ehefrau des Osiris

Das Kennzeichen für Isis, das sie auf dem Kopf trägt, ist ein Thron. Das ist auch in der Hieroglyphenschrift das Zeichen für das Wort „Thron“. Isis und Nephthys sind in der Haltung von Trauerfrauen: Sie trauern um Osiris. Wie bedeutend diese Göttinnen waren, kann man daran sehen, dass beide bei dem Totengericht anwesend sind: Sie stehen hinter dem Thron des Osiris.
Suche nach Unsterblichkeit, S. 84f.

Versucht die Symbole der Isis zu erklären: Thron, Kuhgehörn, Sonnenscheibe.
Tipp: - Isis half ihrem Sohn im Kampf gegen Seth, so wurde er König über Ägypten.
- In der Kuh sahen die Menschen im Alten Ägypten vor allem Mütterlichkeit und Fürsorglichkeit.
- Die Sonnenscheibe war das Symbol für den Sonnengott Re.

Ihr habt schon einen Hinweis kennen gelernt über die Nähe des Pharaos zu den Göttern.

Auf der nächsten Seite seht ihr diese religiöse Überzeugung noch einmal, allerdings in anderem Zusammenhang. Seht euch die Bildergeschichte an fragt, was diese für den Pharaos bedeuten konnte.

Bei den Bildern handelt es sich um die Abzeichnung von Reliefs aus einem ägyptischen Tempel. Solche Reliefs befinden sich in einigen Tempeln, und zwar an Stellen, die der Öffentlichkeit nicht zugänglich waren. Daraus kann man folgern, dass die Pharaonen mit diesen Darstellungen nicht ihre göttliche Abstammung gegenüber dem Volk herausstellen wollten. Vielmehr drückt sich darin das Selbstverständnis der Pharaonen aus. (Koch, S. 265 f.)

Ägyptologen sind sich nicht einig: Wurde der Pharaos als göttlich angesehen, oder war es das Amt des Pharaos, das für göttlich gehalten wurde?

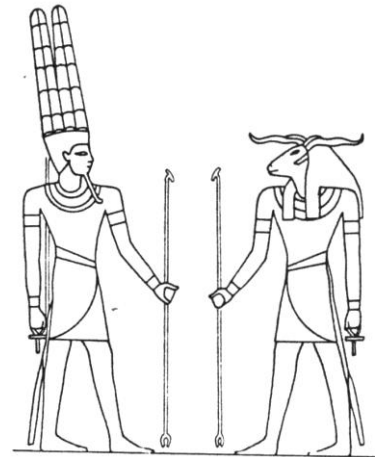
Z 1) Ein Pharao wird geboren



Thot, der ibisköpfige Gott der Weisheit geleitet den Gott Amun zur Königin.



Amun wohnt der Königin bei.



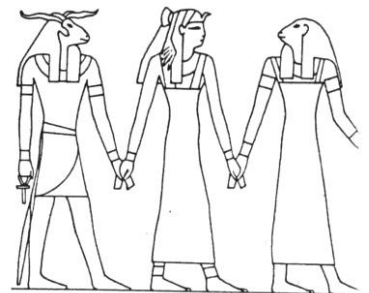
Amun erteilt dem widderköpfigen Gott Chnum den Auftrag, das gezeugte Kind zu bilden.



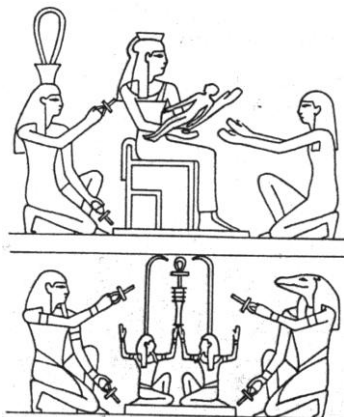
Chnum formt unter Mithilfe der froschköpfigen Göttin Heket das Kind und sein Ka (= Lebenskraft) auf der Töpferscheibe.



Thot verkündet der Königin ihre Titel und Würden als Königsmutter.



Chnum und Heket führen die Königin zum Geburtszimmer.



Die Mutter hält das neugeborene in den Armen, eine Amme ist bereit, das Kind in Empfang zu nehmen, Götter reichen Lebenszeichen.



Die Göttin Hathor stellt Amun das Kind vor, das er als sein Sohn anerkennt.

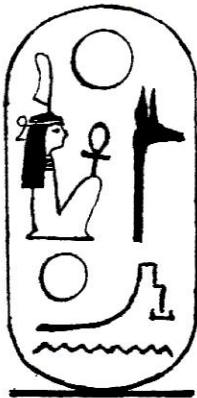


Der neue König von Ägypten wird den Göttern des Landes vorgestellt.

(Eggebrecht, Das Alte Ägypten, S. 122)

Z 2) Der Name des Pharao

1.



oben: User ma`at ra

Stark ist die Gerechtigkeit des Re

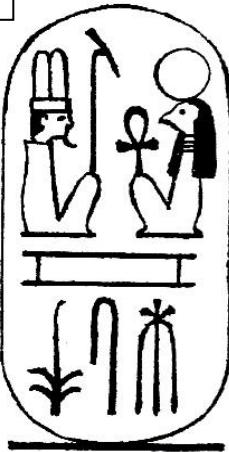
unten (als ständiger Zusatz):
Setep en ra

Erwählt von Re

Links das Zeichen für die Göttin
Ma`at, zweimal das Zeichen der
Sonne für den Sonnengott Re

2

E



Ra mess u (= Ramses)

Re hat ihn geboren

Mer imen

Geliebt von Amun

Rechts: Gott Re, links Gott Amun

3.



eine andere Schreibweise der 1.
Kartusche:

Der Sonnengott Re hält in
einer Hand das Zeichen für
„user“ (= mächtig), in der
anderen Hand die Feder für
„ma`at“ (= Gerechtigkeit).
Die Feder ist das Symbol
der Göttin Ma`at.

Erika Schott, Die Namen
der Pharaonen, S. 38

Jeder Pharao hatte fünf
Namen, auch Ramses. Die
Namen des Pharao wurden
immer in eine „Kartusche“
geschrieben. Das ist ein
ovaler Ring, der wie zum
Schutz den Namen umgibt.
Auf der Stele des Offiziers
Mose könnt ihr an
mehreren Stellen den
Namen des Pharao
Ramses mit der Kartusche
finden. Achtung: Die
Ägypter schrieben mal von
links nach rechts, mal von
rechts nach links – und von
oben nach unten.

**Seht euch die Namen des
Pharao Ramses II. genau
an.**

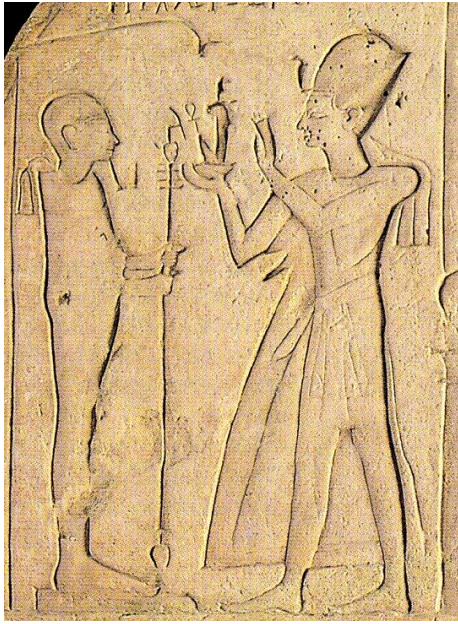
**Was sagen die Namen aus
über die Nähe zwischen
dem Pharao und den
Göttern?**

Info zur Aussprache: Es gibt
Abweichungen zwischen der
Schreibweise und der heute
üblichen Aussprache der Namen:
„Ra“ geschrieben wird „Re“
gesprochen, „Imen“
geschrieben wird „Amun“
gesprochen. Das kommt daher, dass
viele ägyptische Namen von den
Griechen übernommen wurden. Die
Griechen sprachen die Namen oft
anders aus, als heutige Ägyptologen
auf der Grundlage der
Hieroglyphenschrift.
Aber wie die Menschen im Alten
Ägypten gesprochen haben, weiß
man nicht genau.

Fasst alle Informationen zu der Frage zusammen:

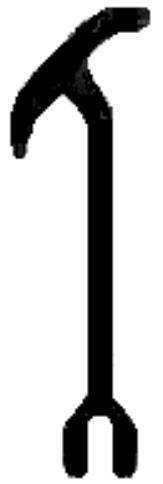
War der Pharao nach der ägyptischen Religion Mensch oder Gott?

3) Der Pharao als höchster Priester



Oben links auf der Stele des Mose (s. S. 1) verehrt der Pharao den Gott Ptah, er reicht ihm eine kleine Figur der Göttin Ma'at (s. S. 8). Ma'at war die Göttin der Gerechtigkeit und Harmonie. Der Pharao zeigt also vor dem Gott Ptah, dass er die göttlichen Regeln befolgt, dass er ein gerechter Herrscher ist. Der König verlangte ein Leben gemäß Ma'at auch von seinen Untertanen. Dementsprechend erfüllten sie die vom Staat befohlenen Aufgaben. Das Bekenntnis, Ma'at stets befolgt zu haben, befindet sich deshalb auf vielen Grabwänden. (Koch, S. 68 ff.) Der Gott reicht dem Pharao das Was-Symbol, es bedeutet: Macht und Herrschaft.

M: 2. ETAGE RECHTS



Was-Symbol

Der König war nicht nur Politiker und militärischer Anführer. Ohne den Dienst des Königs an den Göttern hätte nach dem Glauben der Ägypter das Land nicht bestehen können. Die fruchtbare Nilüberschwemmung, das Wachsen der Pflanzen, die Ernte, das Leben der Menschen und Tiere - alles hing vom Willen der Götter ab. Deshalb war es wichtig, die Götter gnädig zu stimmen. Das geschah durch die Kulte in den zahlreichen Tempeln. Die ägyptischen Götter lebten nicht über den Wolken, sondern in Ägypten selbst. Der Gott oder die Göttin lebte nach dem Glauben der Ägypter in einem Tempel. Im Mittelpunkt des Tempels befand sich das Allerheiligste. Hier stand die Statue der Gottheit. Die Gottheit lebte in dieser Statue. Die Götter und Göttinnen hatten ähnliche Bedürfnisse wie die Menschen: Sie mussten mit Essen und Trinken versorgt werden. Auch erfreuten sie sich über Musik und Tanz. Es war eine wichtige Aufgabe des Pharao, für den Bau der Tempel zu sorgen. Das waren riesige Anlagen. Ägypten wurde und wird oft „Land der Tempel“ genannt.

Der Pharao galt als der einzige, der berechtigt war, Kontakt zu den Göttern aufzunehmen und ihnen Opfer zu bringen. Da der Pharao nicht in den vielen Tempeln den Dienst für die Götter leisten konnte, taten es in seinem Auftrag hohe Priester. Außerdem wurde im Tempel an den Wänden in Relief oder Malerei festgehalten, wie der Pharao den Gott des Tempels versorgt. Nach dem Glauben der Ägypter wirkten solche Bilder wie durch einen Zauber belebt: Für alle Ewigkeit opferte also der Pharao vor den Göttern und diente ihnen.

Alles, was zugunsten der Götter getan wurde, geschah im Namen des Pharao. Für jede Opfergabe, die ein Verstorbener erhalten sollte, war eine Weiheformel vorgeschrieben: „hetep di nesut“: „Ein Opfer, das der König gibt“. Hinter der Formel steht die Erwartung, der Gott möge dem oder der Verstorbenen Anteile von den Opfergaben überlassen. Aber das Opfer kann nur durch den Pharao dem Gott gegeben werden.

**Pharao Ptolemaios I. opfert
vor dem Gott Horus**

**M: 2. ETAGE
LINKS**



Der Pharao steht vor dem Gott Horus. Er opfert dem Gott in einem Gefäß Myrrhe. Myrrhe ist ein Harz, das im Alten Ägypten vor allem als Duftstoff genutzt wurde. Dafür wurde die Myrrhe verbrannt. Myrrhe war sehr wertvoll. Der Gott Horus wird meist mit dem Kopf eines Falken dargestellt. Horus trägt als Symbol seiner Herrschaft die ägyptische Doppelkrone. Der Gott hält in seiner rechten Hand das Anch-Zeichen, das bedeutet „Leben“. In seiner linken Hand hält er das Was-Symbol, das ihr schon kennt. In der Thotkapelle, die im PELIZÆUS-MUSEUM ausgestellt ist, opfert der Pharao vor mehreren Gottheiten: Isis, Horus, Osiris, und Thot (einmal mit Ibis-Kopf, einmal als Pavian), Pelizaeus-Museum 1993, S. 94f.

Horus war für den Pharao von besonderer Bedeutung. Nach dem Glauben der Ägypter war Horus der Schutzgott des Pharao. Es gab sogar den Glauben, dass Horus und der lebende Pharao eins waren, der Pharao wurde verehrt als Horus auf Erden.

Die Göttin Ma`at verkörperte für die Ägypter die Gerechtigkeit, Wahrheit und Ordnung. Nach dem Glauben der Ägypter war sie die Tochter des Sonnengottes Re. Der Begriff Ma`at stand für die Ordnung in Ägypten, auf der gesamten Erde, und auch im Kosmos. Für den Pharao bestand die Pflicht, nach den Regeln der Ma`at zu regieren. Sonst wären Ägypten und die gesamte Welt im Chaos versunken.

**Göttin Ma`at beschützt
den Pharao**

**M: 2.
ETAGE
LINKS**





M: 2.
ETAGE
RECHTS

Sitzfigur der Göttin Sachmet

Zur Verehrung von Göttern und Göttinnen ließen Pharaonen in und vor den Tempeln Figuren der Gottheiten aufstellen. So auch diese über 2 Meter hohe Figur der Göttin Sachmet. Bei der Göttin Sachmet zeigt sich besonders deutlich, wie wichtig die Aufgabe des Pharaos war, die Gottheit zu besänftigen, dazu dienten diese Figuren.

Die Göttin Sachmet wird meist als Frau mit Löwenkopf dargestellt. Ihr Name bedeutet die „Mächtige“. Sie hatte aggressive und zerstörerische Eigenschaften. Wenn die Göttin besänftigt war, konnte sie ihre andere Seite entfalten: Sie war auch Göttin der Heilkunst. Sie konnte also Krankheit senden oder aber verhindern.

Der Pharaos Amenophis III. ließ in einem Tempelbezirk 600 solcher Figuren aufstellen. Die Göttin trägt eine lange Strähnenperücke, eine Halskette, auf dem Kopf eine Sonnenscheibe und eine Kobraschlange.

Pelizaeus-Museum 1993, S. 58

Info: Götter und Göttinnen der Ägypter wurden oft als Tier oder mit dem Kopf eines Tieres dargestellt. Schon früh hatten die Menschen am Nil eng mit den Tieren zusammengelebt. Sie bewunderten besondere Eigenschaften der Tiere, z. B. die Kraft eines Löwen oder die liebevolle Sorge einer Kuh für ihr Kalb. Sie sahen in den Tieren Kräfte, die der Mensch nicht hatte. Die Fähigkeiten eines Tieres zusätzlich zu den Fähigkeiten eines Menschen war mehr als nur Mensch, also: Gott.

Der Pharaos hatte nach dem Glauben der Ägypter seine Herrschaft von den Göttern. Dafür gibt es den Fachausdruck „sakrale Legitimation“ (wörtlich: „heilige Berechtigung“), die Herrschaft des Pharaos war also sakral legitimiert. Vermutlich war es das Amt des Pharaos, das als heilig und göttlich angesehen wurde, nicht die Person. Möglich ist auch, dass das zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich gesehen wurde. Von Pharaos Ramses II. ist überliefert, dass er sich auf einer Stufe mit den Göttern sah.

) Der Pharao und sein Volk

1) Wer war dieses Volk, das vom Pharao regiert wurde?

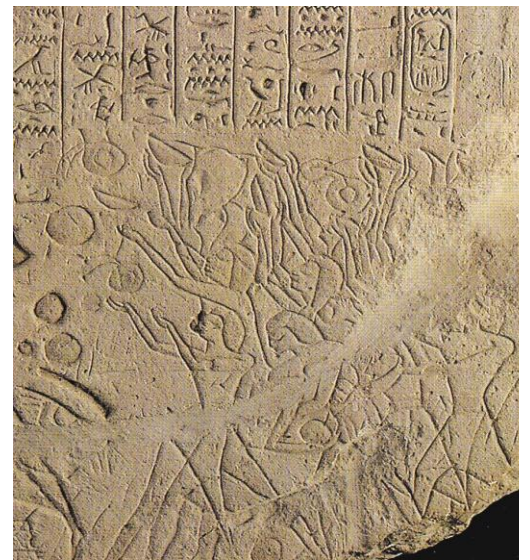


Auf der Stele des Mose (s. S. 1) steht oben rechts der Pharao in seinem Palast an dem sogenannten „Erscheinungsfenster“. An diesem Fenster zeigte sich der Pharao seinem Volk. Der Pharao lehnt seinen linken Arm auf ein Kissen, mit der rechten Hand wirft er Gold- und Silberschmuck zu. Das sind Auszeichnungen für besondere Verdienste.

Alle Menschen in Ägypten waren vom Pharao abhängig. Seine Befehle waren Gesetz. Von ihm, dem Höchsten im Staate, eine Auszeichnung zu erhalten, war eine besondere Ehre.

Info:

Der Palast hatte eine große Bedeutung. Das Wort „Pharao“ leitet sich ab von dem Wort „per ao“, das bedeutet „großes Haus“, womit der Palast gemeint war.

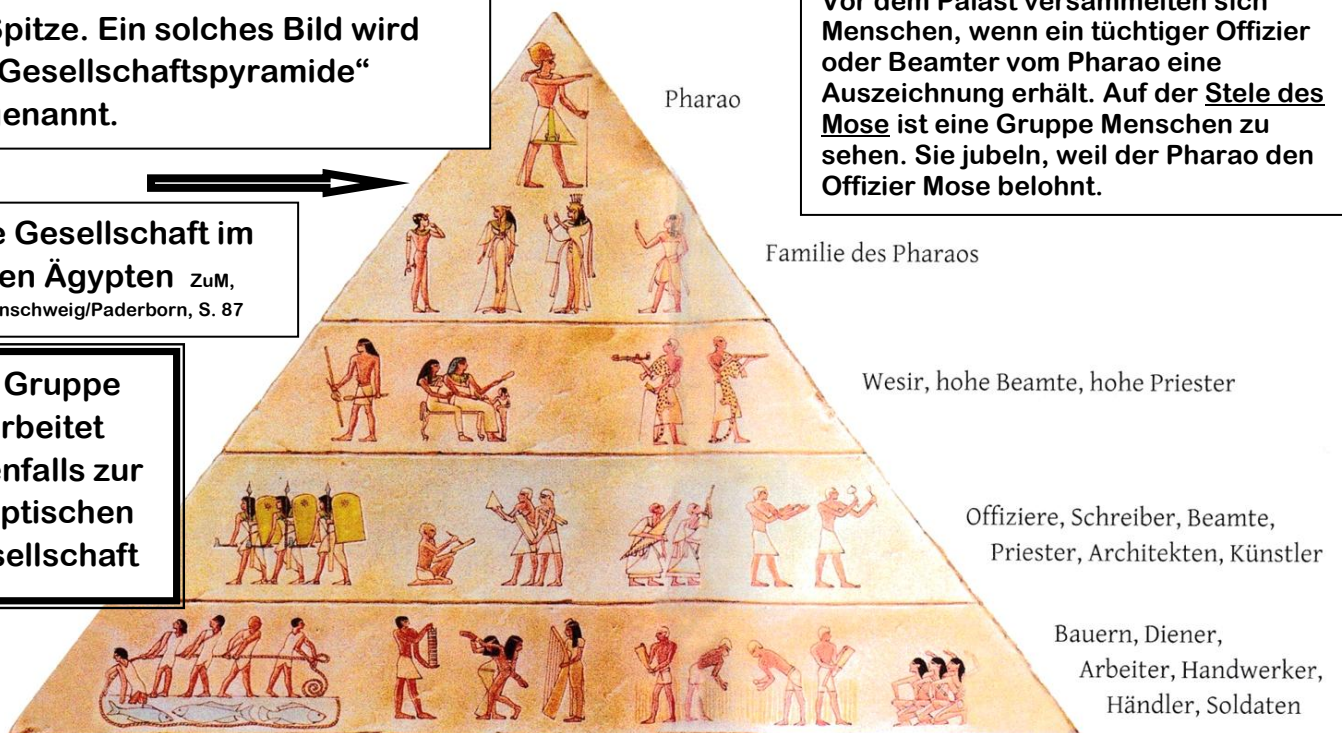


In jeder Gesellschaft gibt es große Unterschiede: Einige Menschen besitzen viel und verdienen viel, andere wenig. Um diese Unterschiede zu zeigen, nimmt man gern das Bild einer Pyramide: ein breiter Sockel und eine schmale Spitze. Ein solches Bild wird „Gesellschaftspyramide“ genannt.

Die Menschen jubeln (s. Relief S. 1)
Vor dem Palast versammelten sich Menschen, wenn ein tüchtiger Offizier oder Beamter vom Pharao eine Auszeichnung erhält. Auf der Stele des Mose ist eine Gruppe Menschen zu sehen. Sie jubeln, weil der Pharao den Offizier Mose belohnt.

Die Gesellschaft im Alten Ägypten ZuM, Braunschweig/Paderborn, S. 87

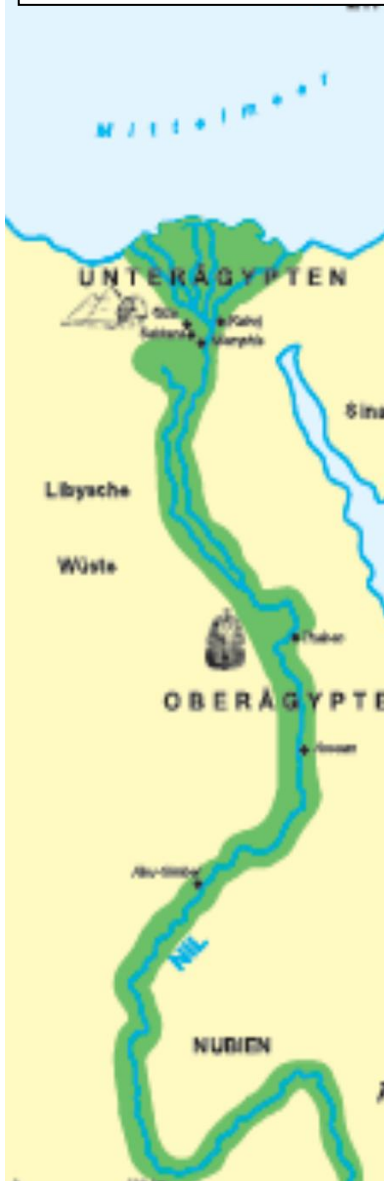
Die Gruppe III arbeitet ebenfalls zur ägyptischen Gesellschaft



An einer Gesellschaftspyramide (S. 10) kann man gut die Gliederung einer Gesellschaft zeigen. Also: Wer stand oben, wer stand unten? Allerdings muss ein solches Schema ungenau bleiben. Das gilt besonders für die Gesellschaft im Alten Ägypten: Der Pharao stand noch viel weiter über allen anderen Menschen. Und die untere Gruppe (Bauern, Diener, Arbeiter, Handwerker) war viel größer, als in dem Schema gezeigt. Allein die Bauern machten über 90% der Bevölkerung Ägyptens aus.

Auch waren in Ägypten die Abstände zwischen den Gruppen noch viel größer, als mit dem Bild einer Pyramide zu zeigen.

2) Große Aufgaben



Das Alte Ägypten

ZuM, S. 69

Ägypten regieren – keine leichte Aufgabe

Das Alte Ägypten war ein Staat, der gleichzeitig günstige und ungünstige Bedingungen für eine gute Entwicklung hatte. Einerseits schützten riesige Wüsten das Land vor äußeren Feinden. Andererseits begünstigte der 1200 km lange und nur wenige Kilometer breite Siedlungsraum das Entstehen vieler kleiner Einheiten. Das Auseinanderbrechen des Staates konnte nur durch eine gut organisierte Verwaltung mit einem starken Pharao an der Spitze verhindert werden.

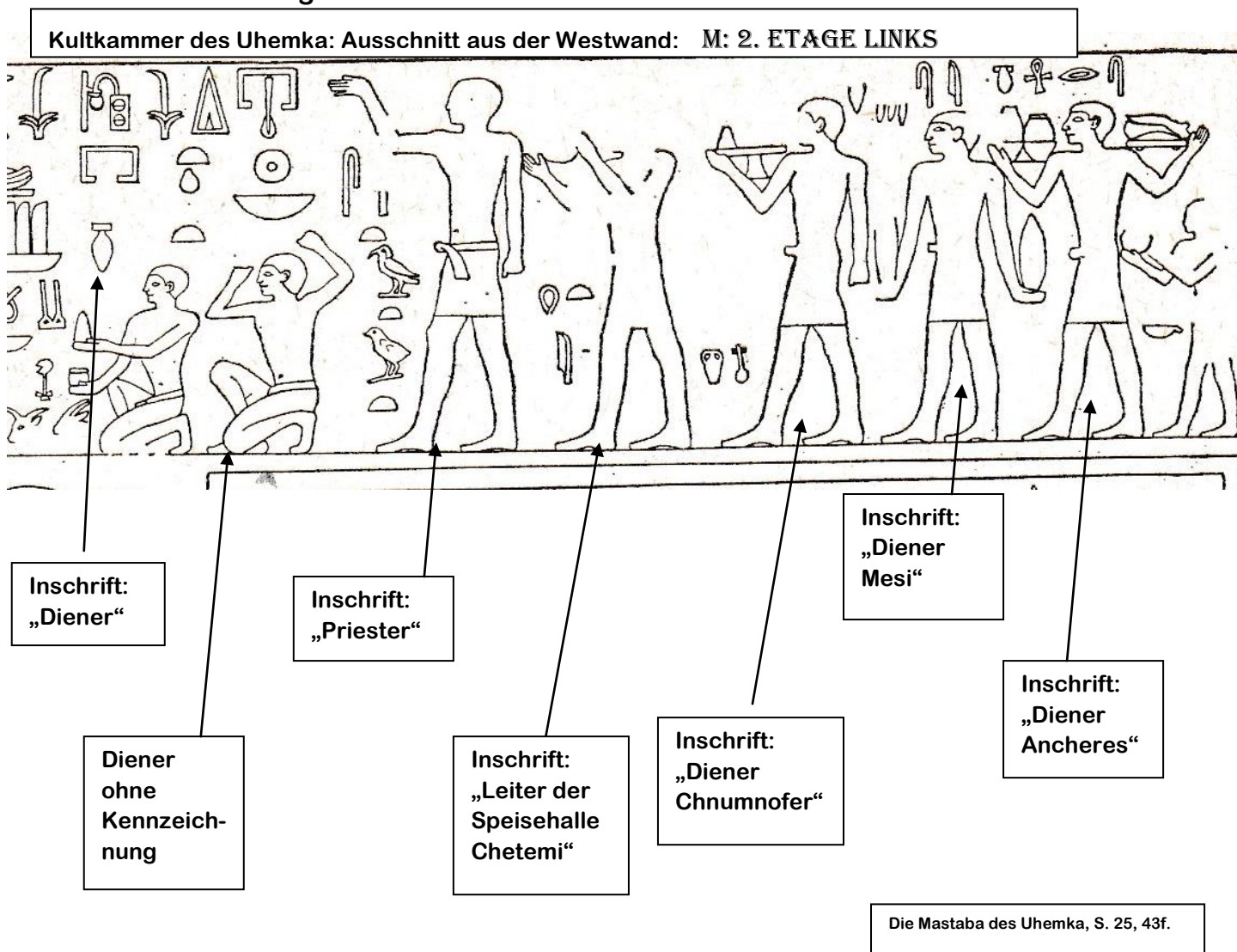
Der Nil brachte jedes Jahr ein Hochwasser, dann wurde das Land zu beiden Seiten des Flusses überflutet. Wenn das Hochwasser zurückging, blieb fruchtbarer Schlamm auf den Feldern. Das führte meist zu guten Ernten. Nach dem Rückgang des Hochwassers mussten die Felder künstlich bewässert werden. Die künstliche Bewässerung konnte nur gelingen, wenn viele Menschen nach einem festen Plan zusammenarbeiteten. Mithilfe der künstlichen Bewässerung gelang es im Laufe einiger hundert Jahre, den fruchtbaren Streifen zu beiden Seiten des Nil zu verbreitern und die Ernteerträge noch weiter zu steigern. Die Menschen erkannten auch, dass es vorteilhaft war, gemeinsam Vorräte für schlechte Zeiten anzulegen. Das musste geplant und überwacht werden. Es musste klar geregelt sein, wer Befehle geben konnte und wer die Befehle befolgen musste. Ohne einen mächtigen Pharao an der Spitze hätte das alles nicht geleistet werden können.

3) Bauern, Diener, Handwerker – auch im Museum?

Menschen der unteren Gesellschaftsschicht konnten sich keine gut ausgestatteten Gräber leisten. Über die Gräber berichtet Gruppe I. Nur kurz: Die Ägypter glaubten an ein Leben nach dem Tod, und dass das Leben nach dem Tod ähnlich aussah wie das Leben im Diesseits. Daher nahmen die Reichen solche Menschen mit in ihr Grab, die ihnen im Jenseits nützlich sein konnten – als Figuren aus Stein oder Holz, oder als Reliefs oder als Malerei an den Wänden des Grabes. Nach dem Glauben der Ägypter konnten solche Figuren im Jenseits leben und dem Grabbesitzer wie im Diesseits dienen: beim Kornmahlen, beim Backen, beim Bierbrauen, beim Bringen von Gaben.

Ihr findet Diener auf der Scheintür der Prinzessin Wenschet oder auf den Reliefs der Kultkammer des Uhemka.

In der Kultkammer des Uhemka sind einige Diener sogar mit Namen genannt. Das war recht selten. Für Menschen, die sich kein Grab mit Beigaben oder Inschriften leisten konnten, war das – nach dem Glauben der Ägypter – von großem Vorteil. Denn damit hatten sie eine Chance, als Person im Jenseits zu überleben. Nach dem Glauben der Ägypter war es für das Leben im Jenseits wichtig, dass der Name genannt wurde. Erst durch das Anfügen des Namens wurde aus einer Figur oder einem Bild die Person.



dieser Teil der Westwand ist
links von dem Gang ...

... und dieser Teil
rechts

M: 2. ETAGE LINKS

Damit ihr die richtige Wand der
Kultkammer des Uhemka finden könnt,
ist hier ein größerer Ausschnitt von der
Westwand gezeigt.

In der oberen Zeile seht ihr den
Ausschnitt von Seite 12.

Folgende Besonderheit solltet ihr
beachten:

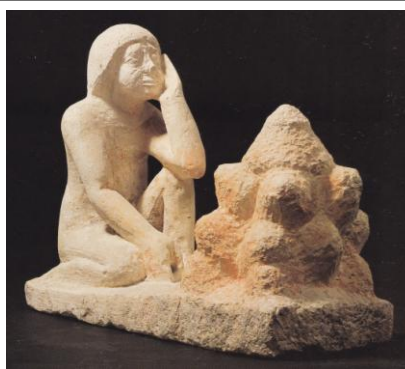
Die Kultkammer des Uhemka ist klein. Im
Museum könnten sich kaum mehrere
Besucher gleichzeitig darin aufhalten.
Außerdem ist der Eingang so niedrig,
dass sich mancher Besucher den Kopf
stoßen könnte.

Daher hat man sich im Museum
entschlossen, die Kultkammer zu teilen.
Der Schnitt geht durch die West- und die
Ostwand. Das auf Seite 12 abgebildete
Relief seht ihr links und rechts von dem
Durchgang.



Ausschnitt
von Seite 12

Im Museum findet ihr Diener und Handwerker nicht nur auf diesen Reliefs, sondern
auch als einzelne Figuren. Wie bei den Reliefs stammen sie nicht aus ihren eigenen
Gräbern. Nach dem Glauben der Ägypter waren diese Figuren magisch belebt und
konnten ihren Herren dienen und sie für alle Ewigkeit versorgen: mit Mehl, frischem
Brot, etc.

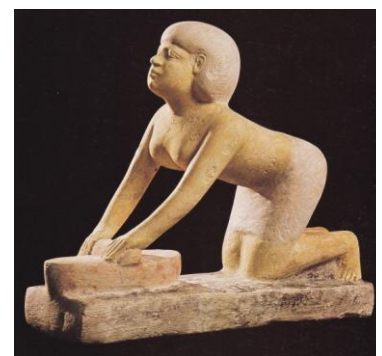


Bäcker vor seinem Ofen

Bierbrauer

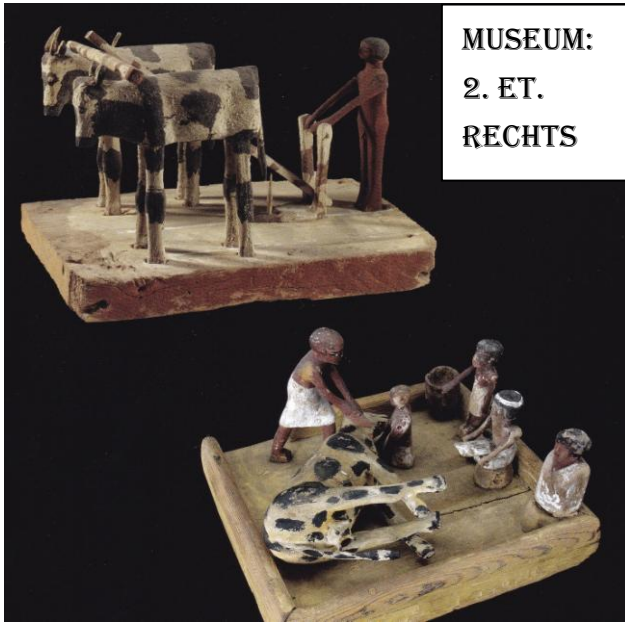


Eggebrecht, Das Alte Reich, S. 83,
85, 87



Korn mahlende Dienerin

M: 1. ETAGE



MUSEUM:
2. ET.
RECHTS

Die meisten Menschen im Alten Ägypten haben in der Landwirtschaft gearbeitet (siehe S. 11). Die Arbeit war sehr hart.

Holzmodelle:
- Bauer beim Pflügen
- Schlachter bei der Arbeit

Das Leben am Nil, S. 87

4) Sakrale Legitimation – gut für den Pharao, aber was glaubte das Volk?

Ihr habt den Begriff „sakrale Legitimation“ schon kennen gelernt (s. S. 9). Welche Bedeutung hatte es, wenn der Pharao seine Herrschaft von den Göttern hatte? Alles, was der Pharao tat, war der Wille der Götter. Wer den Willen des Pharao nicht befolgte, versündigte sich auch gegen die Götter. Außerdem wurde der Pharao selbst als Teil des Göttlichen angesehen. Vermutlich war dieser Glaube im Volk fest verankert. Der ägyptische Staat bestand etwa 3000 Jahre lang – so lange wie kein anderer Staat auf der Welt. Die Herrschaft des Pharao wurde vermutlich niemals ernsthaft in Frage gestellt. Koch, S. 50 - 52

Auf der Stele des Mose (s. S. 1) ist unten der Pharao Ramses als riesige Sitzfigur zu sehen. Ähnliche Statuen standen an mehreren Stellen in Ägypten. Sie zeigen den Pharao, wie er vom Volk für alle Ewigkeit gesehen werden sollte: Die riesige Figur zeigt seine Größe und Nähe zu den Göttern. Alle Menschen konnten sehen: Die Herrschaft des Pharao war sakral legitimiert.



Vor dem Tempel von Abu Simbel ließ Ramses II. vier solche riesigen Sitzfiguren aus dem Fels schlagen. Heute kommen Touristen und staunen. Im Alten Ägypten wurden diese Figuren des Pharao von den Menschen verehrt. Beachtet zum Vergleich die Größe der Besucher vor dem Tempel. ZuM, S. 67

Fasst zusammen: Galt der Pharao im Alten Ägypten als Mensch oder als Gott?

C) Der Pharao und seine Beamten



1) Aufgaben der Beamten

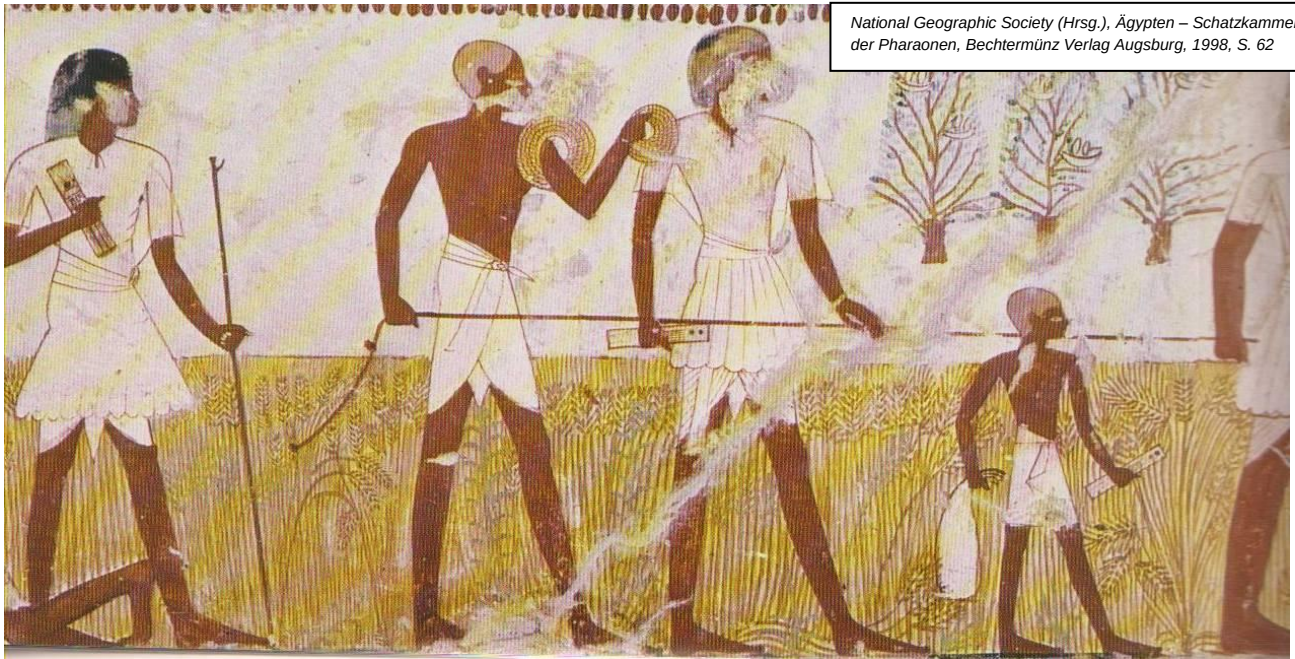
Auf der Stele des Mose (s. S. 1) ist der Pharao Ramses II. zweimal bei einer wichtigen Aufgabe zu sehen: Er belohnt. Hier belohnt er den Offizier Mose. Meist waren es Beamte, die die Ehre hatten, öffentlich mit „Ehrengold“ ausgezeichnet zu werden. Für den Pharao war es wichtig, dass er sich auf seine Beamten verlassen konnte. Geschenke waren dafür hilfreich. Im Alten Ägypten waren alle Menschen vom Pharao abhängig. Die Tätigkeit jedes Ägypters wurde von Beamten kontrolliert. Die Beamten waren spezialisiert. Sie überwachten die Felder, die Ernte, das Lagern der Vorräte, die Schifffahrt auf dem Nil, das Heer, die Gerichte, die Gefängnisse. Sie waren zuständig für die Beziehungen zu fremden Ländern. Im Palast des Pharao wurde die Verwaltung des ganzen Landes geleitet: Gouverneure der Bezirke, Bürgermeister kleiner und großer Städte empfangen die Befehle des Pharao und lieferten ihre Berichte ab. Wichtig war das Einziehen der Steuern.

M: 2. ETAGE LINKS

Die Beamten hatten viele wichtige Aufgaben:



Beispiel: Felder vermessen



National Geographic Society (Hrsg.), Ägypten – Schatzkammer der Pharaonen, Bechtermünz Verlag Augsburg, 1998, S. 62

Auf diesem Bild aus dem Alten Ägypten seht ihr Männer beim Vermessen eines Feldes, einer ist Seilspanner. Sein Kollege ist auf dem rechten Teil des Bildes aktiv (was auf diesem Ausschnitt fehlt). Zwei Männer heben sich ab: Sie sind besser gekleidet und haben Schreibmaterialien in ihrer rechten Hand, es sind die für die Landvermessung zuständigen Beamten.

Geometrie: Das griechische Wort Geometrie bedeutet wörtlich „Landmessung“. Der Begriff leitet sich ab von dieser Arbeit der Landvermesser in Ägypten.

Der Nil stellt Aufgaben

Ägypten ist ein Land, in dem es - außer an der Küste fast nie regnet. Aber der Nil lieferte mehr als nur Wasser. Im Alten Ägypten gab es in jedem Jahr eine Überschwemmung – und die Menschen waren darüber glücklich. Wie ist das zu erklären? Jedes Hochwasser ließ eine dünne Schicht schwarzen Schlammes zurück. Der Schlamm war sehr fruchtbar.

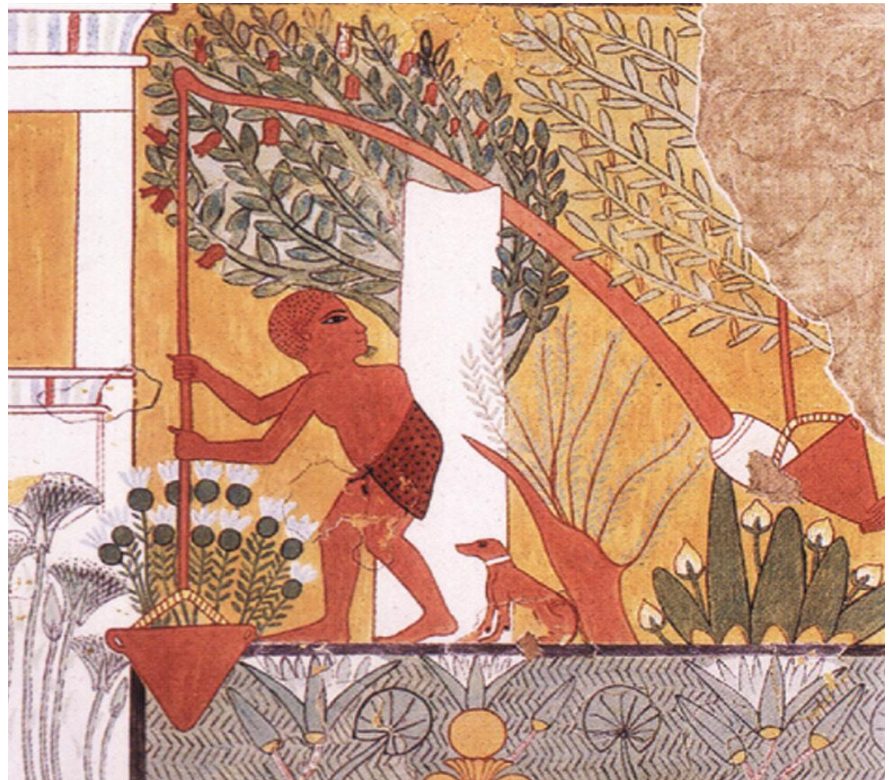
Im November, wenn das Hochwasser gesunken war, konnte in den Schlamm ausgesät werden. Meistens waren die Ernten sehr gut.

Jedem Bauern war ein Stück Land zur Bewirtschaftung zugewiesen. Von der Ernte durften die Bauern nur einen Teil für sich behalten. Der größere Teil wurde von Beamten, den Beauftragten des Staates, eingezogen. Durch die jährliche Überschwemmung ergab sich jedoch ein Problem: Der Schlamm deckte alles zu und die Grenzen der Felder waren nicht mehr erkennbar. Woher sollte der Bauer also wissen, welche Fläche er zu bearbeiten hatte? Daher wurden nach jeder Überschwemmung die Felder immer wieder neu vermessen. Diese Arbeit wurde unter der Aufsicht von Beamten durch Spezialisten, die sogenannten „Seilspanner“, durchgeführt. Aus dieser Landmessung entwickelte sich eine Wissenschaft, die später **Geometrie** genannt wurde. Das Ergebnis der Landmessung wurde von Beamten notiert. Auch die Ernte wurde von Beamten überwacht.

Der Kampf mit dem Wasser

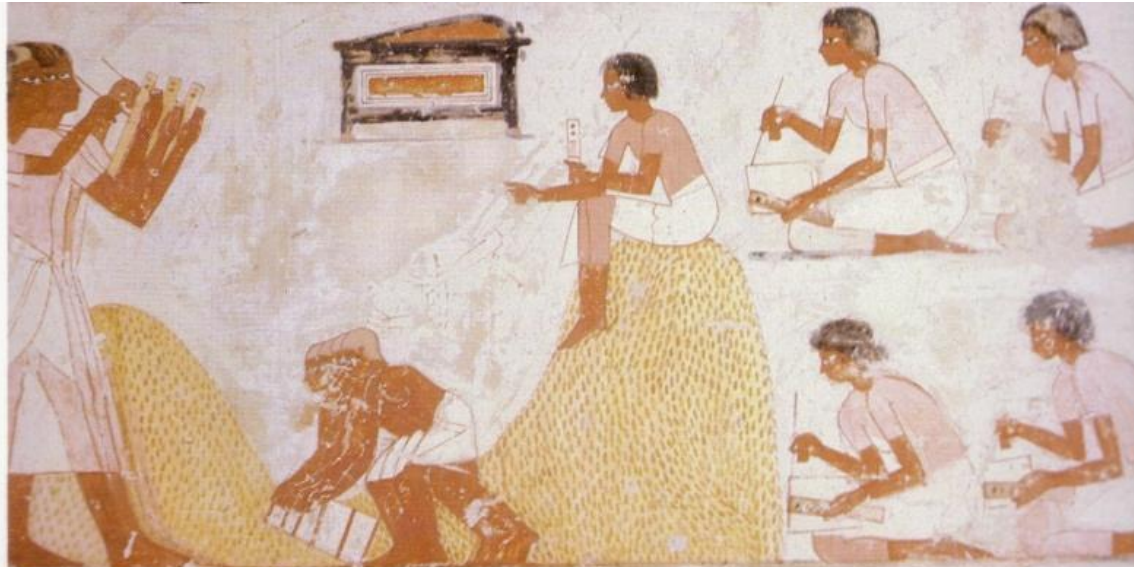
Die Menschen mussten lernen, mit den Besonderheiten des Nil umzugehen. Sie beobachteten, dass das Hochwasser regelmäßig auftrat. So konnten sie sich darauf einstellen und Deiche bauen, um ihre Dörfer zu schützen. Sie konnten sehen, dass nach dem Absinken der Flut Wasser in natürlichen Senken zurückgeblieben war. Indem sie vor der Flut Wälle aufwarfen, konnten sie noch mehr Wasser zurückhalten. Auch gruben sie Kanäle aus, die sich bei Hochwasser ebenfalls füllten. Sobald das Wasser zurückging, wurden die Gräben verstopft, um das Wasser zurückzuhalten. Mithilfe von Pumpschwengeln wurde gestautes Wasser auf höher liegende Felder gehoben. Die künstliche Bewässerung konnte nur gelingen, wenn viele Menschen nach einem festen Plan zusammenarbeiteten. Das musste von Beamten organisiert und überwacht werden.

Künstliche Bewässerung
Auf diesem Bild aus dem Alten Ägypten betätigt ein Mann einen Pumpschwengel. Das ist ein Gerät, mit dem Wasser in höher liegende Gräben oder auf höher liegende Felder hochgezogen werden konnte. Das Wasser wurde in Lederbeuteln gehoben. Was heute große Pumpen leisten, dafür mussten im Alten Ägypten viele Menschen zusammenarbeiten. Rechts auf dem Bild ist ein Teil einer weiteren Hebevorrichtung zu sehen. Diese Arbeit wurde von Beamten geplant und überwacht. ZuM, S. 73



Beamte planen und kontrollieren

Im Alten Ägypten waren die meisten Menschen Bauern. Die Bauern hatten dafür zu sorgen, dass es für alle Menschen genug Nahrungsmittel gab. Deshalb durften sie auch von der Ernte nur einen kleinen Teil für sich behalten. Den größten Teil der Ernte mussten sie abliefern. Dafür zuständige Beamte hielten genau schriftlich fest, welcher Bauer wie viel abliefern musste und wie viel er tatsächlich abgeliefert hatte. Ein Teil der Ernte wurde in Vorratshäusern gelagert, damit die Bevölkerung auch in Zeiten schlechter Ernten genug zu essen hatte.



Schreiber notieren das Ergebnis der Ernte ZuM, S. 74

Das Einziehen der Ernteerträge, das Lagern und Verwalten der Vorräte, all das war ohne Schrift nicht möglich. Gleiches galt für die künstliche Bewässerung und den Deichbau. Der jeweilige Arbeitseinsatz und die lebensnotwendigen Maßnahmen mussten sorgfältig geplant und von Beamten überwacht werden. Das war in dem riesigen Gebiet nur mithilfe schriftlicher Aufzeichnungen zu organisieren.

Die meisten Menschen im Alten Ägypten konnten nicht lesen und schreiben. Die Beamten aber mussten lesen und schreiben können. Die Befehle des Pharao und die Anweisungen hoher Beamter hätten ohne Schrift nicht zu den Personen gelangen können, die sie auszuführen oder zu befolgen hatten.

Mithilfe der künstlichen Bewässerung gelang es im Laufe einiger hundert Jahre, den fruchtbaren Streifen zu beiden Seiten des Nil zu verbreitern und die Ernteerträge noch weiter zu steigern. Ohne die Arbeit der Beamten wäre das nicht möglich gewesen.

Spezialisierung

Die meist sehr guten Ernten führten dazu, dass sich die Menschen immer weiter spezialisierten. In den steinzeitlichen Kulturen hatten fast alle Menschen für den Nahrungserwerb arbeiten müssen. Auch in Ägypten waren die meisten Menschen Bauern, aber durch den Überschuss an Nahrungsmitteln konnten außerhalb der Landwirtschaft viele neue Berufe entstehen: Menschen konnten sich für neue Aufgaben **spezialisieren**. Das führte zu **neuen Berufen** und zu **Erfindungen**. Dadurch wurden die Aufgaben der Beamten immer umfangreicher.

Z 3) Ein Pharao gibt seinem Sohn Ratschläge

Die Pharaonen sahen, dass sie ohne die Beamten in Ägypten nicht hätten regieren können. Es ist ein Text überliefert, in dem ein Pharao seinem Sohn und Nachfolger Ratschläge gibt, wie er die Beamten behandeln soll.

„*Respektiere die Beamten und behüte dein Volk [...].*

Mache deine Beamten reich, damit sie deine Gesetze ausführen. Denn einer, der in seinem Haushalt reich ist, braucht nicht parteiisch zu sein [...]. Ein Armer aber spricht nicht nach der für ihn gültigen Ordnung [...]. Er ist parteiisch gegenüber dem, den er vorzieht, und er neigt sich dem Herrn seiner Bestechung zu [...].

Groß ist der Fürst, dessen Beamten groß sind. [...]

Du sollst Ordnung in deinem Haus sprechen, dass sich vor dir die Beamten, die auf Erden sind, fürchten. [...]

Handle gerecht, solange du auf Erden weilst: Beruhige den Weinenden, bedränge nicht die Witwe, verdränge keinen vom Eigentum seines Vaters und schädige nicht die Beamten in ihrer Stellung [...].“

(in: Schlott, S. 200)

2) Der Wesir

Der höchste Beamte war der Wesir. Er stand direkt unter dem Pharao, er war nach dem König der mächtigste Mann in Ägypten. Rechmire war Wesir unter dem Pharao Thutmosis III. In einer Inschrift in seinem Grab berichtet Rechmire, mit welchen Worten der Pharao ihn in sein Amt einführte:

„*Sieh, was das Wesiramt anlangt, es ist nicht in allem süß, es ist so bitter wie Galle.*

Sieh, es gilt nicht Rücksicht zu nehmen (nur) auf sich und auf seine Beamten und hohen Räte.

Deshalb, sieh du zu, dass alles getan wird in Übereinstimmung mit dem Gesetz und dem Brauch.

Sieh, was den Beamten anlangt, der von allen gesehen wird – die Winde und Wasser berichten alles, was er tut – so können seine Taten nicht unbekannt bleiben.

Sieh, es ist des Beamten Zuflucht, in Übereinstimmung mit den Vorschriften zu handeln.

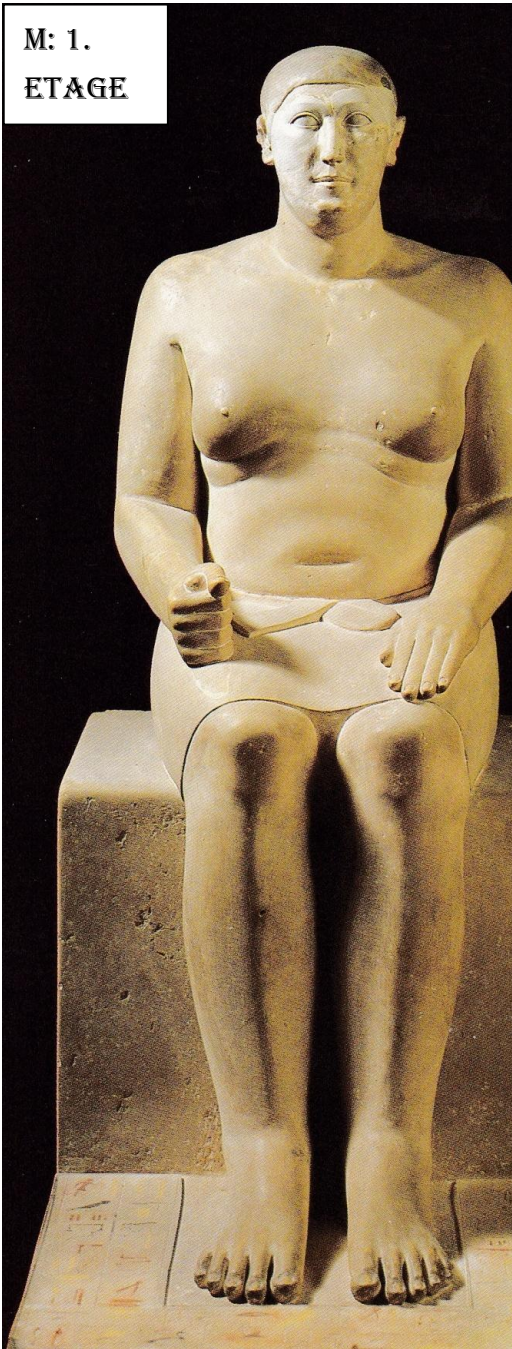
Eine Abscheu für Gott ist Parteilichkeit.

Dies ist die Vorschrift, und so sollst du handeln: Du sollst schauen auf den, den du kennst, genauso wie auf den, den du nicht kennst, auf den, der Zutritt zu dir hat, genauso wie auf den, der weit weg ist.

(in: Lautemann / Schlenke, S. 34ff., Auszug)

- Wie beschreibt der Pharao das Amt des Wesir?
- Versucht den Rat des Pharao in eine Aussage „sowohl – als auch“ zu bringen. Welche Begründung ist denkbar?

M: 1.
ETAGE



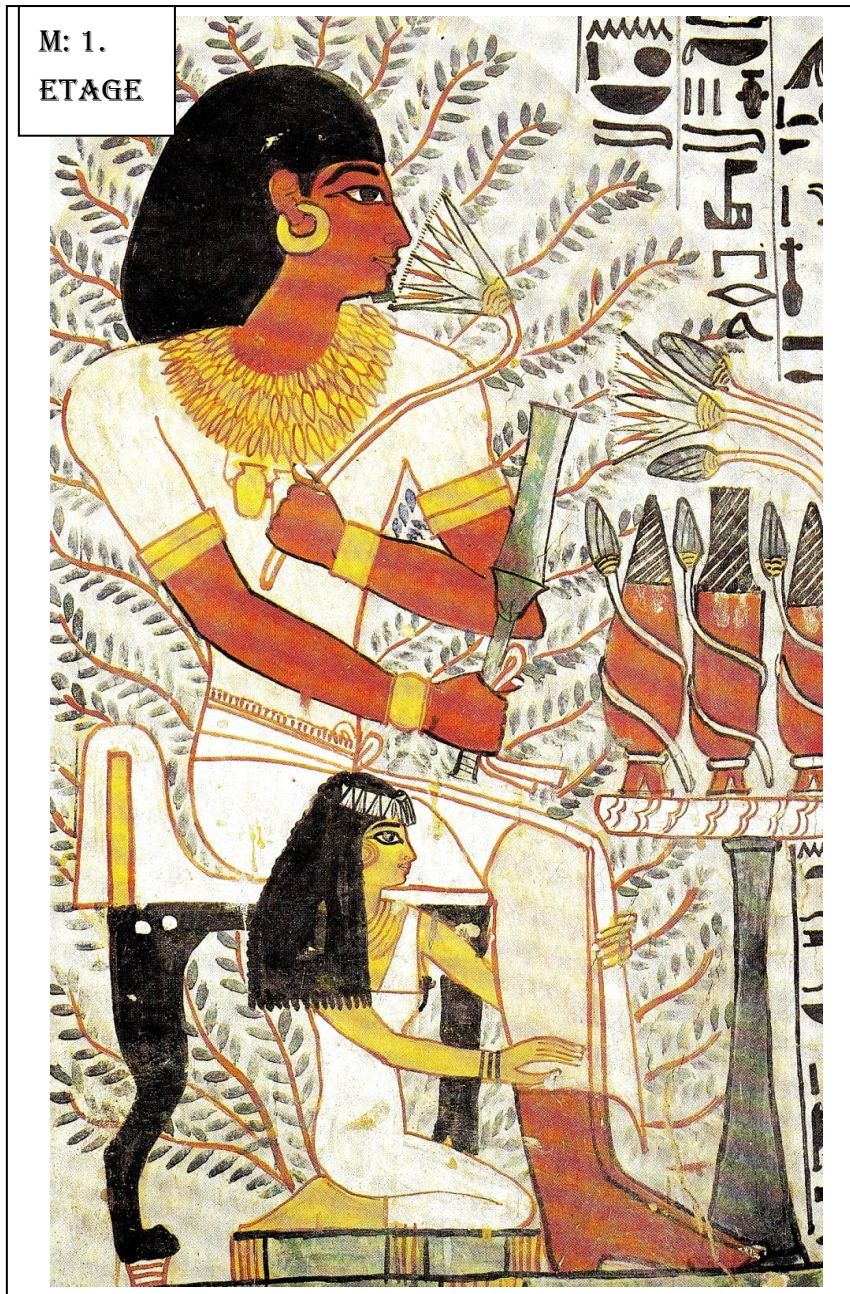
Hem-iunu war Wesir unter dem Pharao Cheops (um 2580 v. Chr.). Cheops ist ein berühmter Pharao: Die größte der Pyramiden in Ägypten ist die Cheopspyramide. Verantwortlich für den Bau war der Wesir. Es musste der Arbeitseinsatz von einigen tausend Arbeitern organisiert werden. Die Steine mussten in Steinbrüchen aus dem Fels geschlagen werden. Während der Überschwemmung wurden die Steine über den Nil zur Baustelle transportiert. Die Cheopspyramide war 147 m hoch. 4000 Jahre lang war sie das höchste Bauwerk der Welt. Die Seitenlänge beträgt 230 m. Vor der Pyramide sind Gräber von Beamten. Das größte Beamtengrab hier vor der Pyramide ist das des Hem-iunu. Es galt als eine besondere Ehre, sein Grab in der Nähe des Pharao errichten zu dürfen. Unten an der Statue (neben seinen Füßen) sind seine Titel angeführt, u.a. „leiblicher Königssohn“. Das war ein Ehrentitel. Hem-iunu war der Neffe des Cheops. Hem-iunu ließ sich darstellen als würdevollen Mann. Seine Korpulenz zeugt von seinem Wohlstand. In Lebensgröße wurde im Alten Reich nur der Pharao dargestellt. Bei der Statue des Hem-iunu handelt es sich um eine absolute Ausnahme.

Im Museum ist hinter der Figur des Hem-iunu an der Wand ein großes Foto der Cheopspyramide zu sehen. Eggebrecht, Das Alte Reich, S. 36

3) Beamte unter dem Wesir

Die Zuständigkeit der Beamten war genau geregelt. An der Spitze stand der Wesir. Er gab Befehle an hohe Beamte. Diese leiteten die Befehle weiter. Unten in der Beamtenschaft standen Viehzähler, Steuereintreiber und einfache Schreiber. Im Museum findet ihr sie alle: Hohe, mittlere und einfache Beamte. Aber selbst einfache Schreiber hoben sich vom Rest der Bevölkerung ab: Sie konnten lesen und schreiben.

Einen weiteren hohen Beamten findet ihr in dem nachgebauten Grab des Sen-nefer. Sen-nefer war Bürgermeister von Theben (um 1420 v. Chr.). Das war ein hoher Rang, aber niedriger als Prinz Junu. Er war zuständig für die Verwaltung der Stadt, die umliegenden Bezirke, die Flusshäfen am Nil. Er zog die Steuern in seinem Bezirk ein und leitete sie an den Wesir weiter. Er war auch zuständig für die Versorgung der Tempel in seinem Bezirk. Mehrfach sieht man ihn mit dem vom Pharao verliehenen Ehrengold, das ist ein goldener Halskragen.



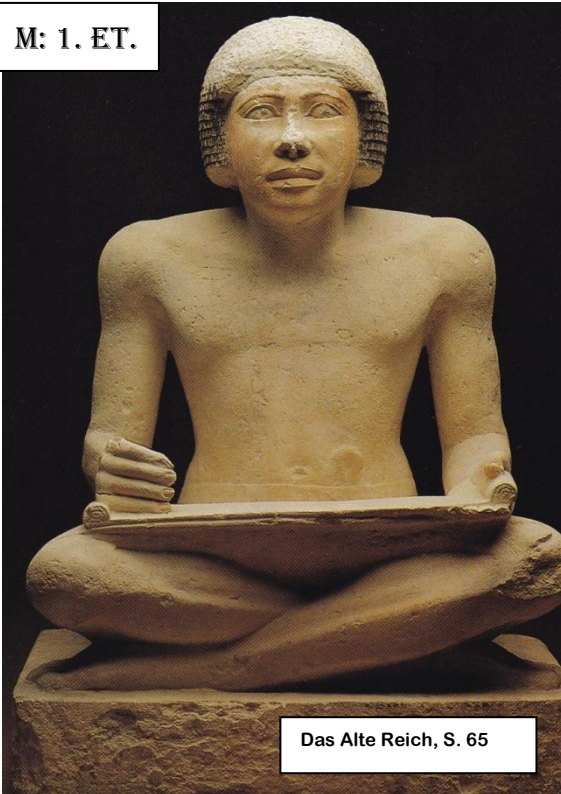
Sen-nefer. Die Grabkammer des Bürgermeisters von Theben, Frontispiz

Von Sen-nefer ist ein Brief erhalten, den er an den Pächter Baki geschrieben hat. Es geht um die Lieferung von Pflanzen, Blumen und eine Bootsladung Holz. Sen-nefer fügt hinzu:

„Sage den Hirten von Qus und den Hirten der Herden, die unter meiner Aufsicht stehen, dass sie dir beim Schlagen der Bäume helfen, zusätzlich zu den Leuten, die du ohnehin zur Verfügung hast. Außerdem sollen sie zu meiner Ankunft Milch in neuen Krügen bereitstellen. Sieh dich vor, auf dass ich dich nicht nachlässig finde, sondern vielmehr alles in Ordnung ist. Ich weiß sehr wohl, dass du faul bist und gern im Liegen isst.“ (Sen-nefer, S. 19)

Wie beurteilst du die Aufgaben des Sen-nefer?
Wie war sein Ton gegenüber Untergebenen?

M: 1. ET.



Das Alte Reich, S. 65

Der Schreiber Heti ließ sich eine Statue in sein Grab stellen, die ihn in der typischen Haltung eines Schreibers zeigt: auf dem Boden hockend, aufgerollter Papyrus auf dem gespannten Schurz; in der rechten Hand hielt Heti ursprünglich eine Binse, mit der geschrieben wurde. Diese Sitzstatue ist ohne Beschriftung, in seinem Grab fanden sich jedoch noch andere Figuren mit Beschriftung. So sind Name und Titel bekannt: Heti war „Vorsteher der Schreiber der Rechtsabteilung“. Sein Titel zeigt, dass Heti kein einfacher Schreiber war, er hatte eine Gruppe Schreiber unter sich. Die einfachen Schreiber bildeten die unterste Gruppe der Beamten. Die Begriffe „Schreiber“ und „Beamter“ wurden oft gleichbedeutend benutzt. Auch für einen hohen Beamten findet man gelegentlich die Bezeichnung „Schreiber“.

Z 4) Wunschberuf: Beamter?

Die Beamten genossen ein sehr hohes Ansehen. Nur sie hatten Schreiben und Lesen gelernt. Die Ausbildung zum Beamten war eigentlich für alle offen. In Wirklichkeit waren es überwiegend Söhne von Beamten, die diesen Beruf ergriffen. Im Verhältnis zur gesamten Bevölkerung Ägyptens waren dies nur wenige. Frauen im Alten Ägypten konnten meist nicht lesen und schreiben.

Die Beamten besaßen Privilegien; so nennt man Vorrechte einer Gruppe in einer Gesellschaft. Diese Privilegierten bildeten nur eine kleine Gruppe. Die Masse der Menschen in Ägypten zählte zu den Nicht-Privilegierten.

Das Erlernen der Hieroglyphenschrift und die Ausbildung zum Beamten war keine leichte Aufgabe. Überwiegend wird die Erziehung recht hart gewesen sein.

Text aus einer Schreiberschule:

„Es gibt nichts, das über die Bücher ginge.

Ich lasse dich die Schriften mehr lieben als deine eigene Mutter. Nützlich ist dir schon ein Tag in der Schule, und eine Ewigkeit hält die in ihr geleistete Arbeit vor, wie Berge.

Bringe keinen Tag müßig zu oder man wird dich schlagen.

Das Ohr eines Jungen sitzt auf seinem Rücken“. [Bissing, S. 62, 71 gekürzt]

Z 5) Das Selbstbewusstsein der Beamten

Schüler in den Schreiberschulen **mussten zur Übung immer wieder solche Texte abschreiben:**

„Siehe, es gibt keinen Beruf, in dem einem nicht befohlen wird, außer dem des Beamten; da ist er es, der befiehlt. Du hast ein herrliches Wesen seit deiner Geburt. Dein Haus ist voll mit Speisen. Du hast volle Scheunen, der Weizen hat sich dir am Tag deiner Geburt verbunden.“

zit. nach F. W. Bissing, Altägyptische Lebensweisheiten, Zürich 1955, S. 71f.

Die Aussage „Du hast ein herrliches Wesen seit deiner Geburt“ und der Hinweis „der Weizen hat sich dir am Tag deiner Geburt verbunden“, weisen hin auf den Wohlstand eines Beamten. Aber woher konnte man schon bei der Geburt wissen, dass diesen Jungen später die Vorrechte eines Beamten erwarteten? Überprüfe, ob es stimmt, dass den Beamten nicht befohlen wird.

„Ich habe den Erzarbeiter bei seiner Arbeit beobachtet, an der Öffnung seines Schmelzofens. Seine Finger sind krokodilartig, er stinkt mehr als Fischlaich. Der Steinmetz graviert mit dem Meißel in allerlei harten Steinen. Hat er die Arbeit vollendet, so versagen ihm seine Arme und er ist müde. Der Töpfer steckt in seinem Lehm; der beschmiert ihn mehr als ein Schwein. Denkst du nicht, wie es dem Ackermann geht, wenn man die Steuer von seiner Ernte fordert? Der Wurm hat die Hälfte des Korns geholt, der Mäuse sind viele auf dem Felde und die Heuschrecke ist eingefallen – wehe über den Bauern!“

zit. nach F. W. Bissing, Altägyptische Lebensweisheiten, Zürich 1955, S. 57f.

Die Auswahl dieser Tätigkeiten ist recht einseitig. Beschreibe die Einseitigkeit.

Tjanuni, Vorsteher der Heeresschreiber erklärt:

„Ich sah die Siege des Königs, die er über alle Fremdländer errang. Ich aber war es, der diese Siege verewigte, schriftlich festgehalten.“

Bissing, Altägyptische Lebensweisheiten, Zürich 1966, S. 57-71

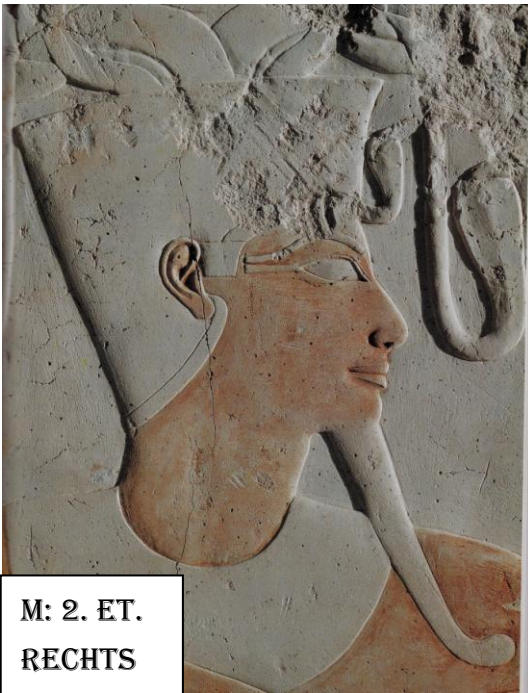
Tjanuni hat eine sehr hohe Meinung von seinem Beruf. Mit welcher Betonung würde Tjanuni diesen Text vorlesen? Tipp: der Beginn des 2. Satzes!

Die Jungen in den Schreiberschulen mussten solche Texte immer wieder abschreiben. Die Lehrer verfolgten damit bestimmte Absichten. Welche? Stelle eine Vermutung auf.

Fasse zusammen: Der Pharao und seine Beamten. Welche Bedeutung hatten die Beamten im Alten Ägypten?

Wie sahen die Beamten selbst ihre Bedeutung?

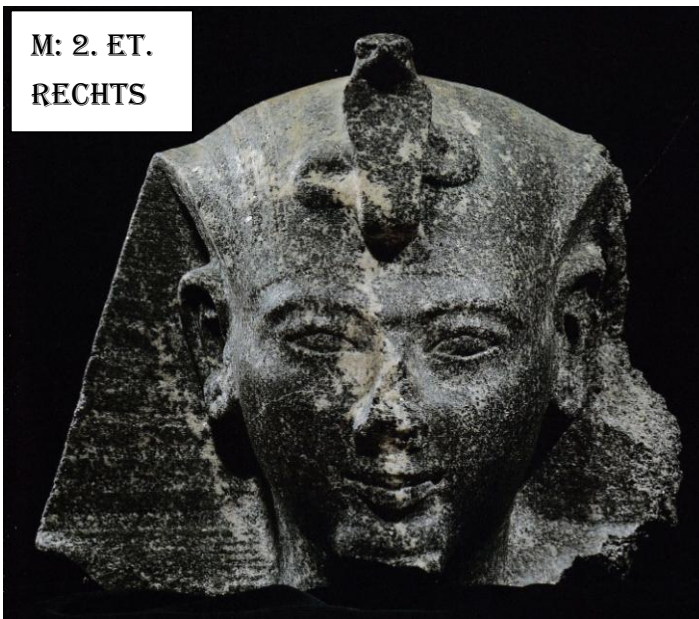
D) Wie lange dauerte die „Ewigkeit“ des Pharao?



M: 2. ET.
RECHTS

Pharao Thutmosis I. war ein sehr bedeutender Herrscher. Er regierte von 1504 bis 1492 v. Chr. An der mächtigen Krone sind mehrere Kobraschlange zu sehen, auch an der Stirn. Dies sind Kennzeichen der königlichen Macht. Der künstliche Zeremonialbart hat eine leicht gebogene Spitze. Das zeigt, dass der verstorbene Pharao zum Gott geworden ist.

Man hat sein Grab gefunden, aber es war von Grabräubern geplündert worden. Seine Mumie hat man bisher nicht gefunden. Der Sarkophag in seinem Grab war leer. Pelizaeus-Museum, S. 50f.



M: 2. ET.
RECHTS

Ramses II., Kopf von einer Statue. Der Pharao trägt ein Königskopftuch und eine Kobraschlange an der Stirn. Der Zeremonialbart am Kinn ist abgebrochen.

Der Kopf gehört zu einer Statue des Pharao, die vermutlich in einem Tempel gestanden hat. Die Statue ist in viele Teile zerbrochen. Auch das Grab Ramses II. wurde geplündert. Seine Mumie hat man gefunden.

Pelizaeus-Museum, S. 71.

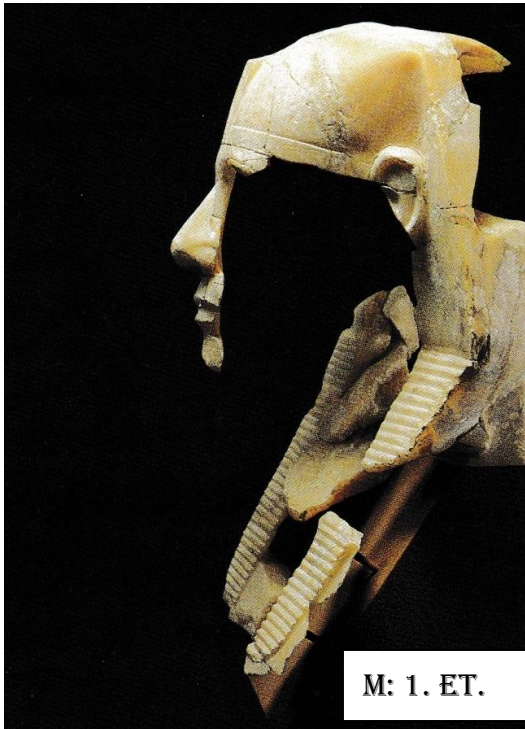
Nach dem Glauben der Ägypter war die Ausstattung des Grabes wichtig für das Leben nach dem Tode. Dieser Glaube verhinderte jedoch nicht das Ausrauben und Zerstören der Gräber.

Schon zur Zeit des Alten Ägypten waren Grabräuber aktiv. Da die Gräber der Pharaonen besonders wertvoll ausgestattet waren, wurden vor allem die Königsgräber geplündert. Einige Grabräuber wurden gefasst und 1126 v. Chr. vor Gericht gestellt. Das Geständnis eines Grabräubers wurde in einem Gerichtsprotokoll festgehalten:

„Zu acht gingen wir daran, die Gräber auszurauben. Unser Kupferwerkzeug nahmen wir zur Hand und brachen uns einen Weg in den innersten Teil des Grabes dieses Königs. Wir öffneten die Sarkophage des Königs und seiner Ehefrau, der Königin. Am Hals des Königs hingen zahlreiche Amulette und reicher Goldschmuck.“ Fortsetzung: S. 25

„Die erhabene Mumie dieses Königs war über und über mit Gold geschmückt. Wir rafften alles Gold, die Amulette und die Schmuckstücke zusammen. Im gleichen Zustand befand sich die Königin. Wir nahmen auch die bei ihnen vorgefundenen Totenbeigaben mit, die aus Gold-, Silber- und Bronzewareen bestanden. Die Beute teilten wir unter uns acht. So habe ich zusammen mit den anderen Dieben, die mit mir hier sind, die Räubereien in den Königsgräbern fortgesetzt. Viele andere Leute plündern die Gräber ebenfalls aus und können als unsere Komplizen gelten.“ zit.

nach M. Wein, Ich kam sah und siegte; Augenzeugenberichte aus fünf Jahrtausenden, München 1964, S. 11f

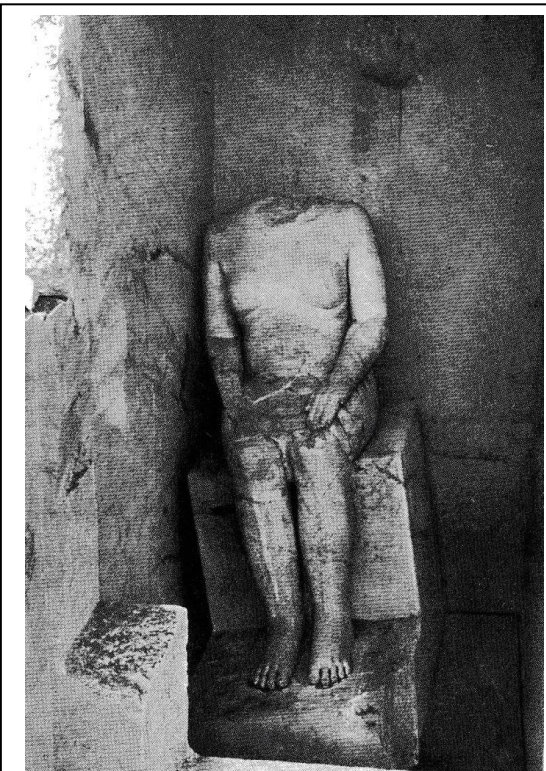


M: 1. ET.

Kopf einer Statue des Pharaos Chephren

Der Pharaos Chephren regierte um 2500 v. Chr. Etwa 300 Jahre nach dem Tod des Chephren war der ägyptische Staat so schwach geworden, dass er die Gräber der Pharaonen mit ihren wertvollen Grabbeigaben nicht schützen konnte. Statuen wurden zerschlagen, um an das wertvolle Material zu kommen. Die Reste dieses Kopfes stammen von einer Grabfigur. Das Material ist Alabaster, ein sehr wertvoller Stein. Die Grabräuber haben bei dem Kopf noch im Grab alle überstehenden Teile abgeschlagen. Vermutlich wollten sie den Kern zu einem Gefäß, etwa einer Vase, umarbeiten. In langer, mühevoller Arbeit, haben Restauratoren die Reste zusammengefügt.

Das Alte Reich, S. 34f.



Dem Wesir erging es nicht besser.

Hem-iunu hatte gehofft, mit seiner Grabfigur würdevoll und gut genährt im Jenseits weiterleben zu können.

Aber als Archäologen 1912 die Statuenkammer im Grab des Wesirs öffneten, fanden sie die Statue schwer beschädigt vor. Antike Grabräuber hatten den Kopf abgeschlagen. Sie waren an den Einlagen der Augen interessiert, vermutlich aus wertvollem Material. Man kann an der Statue (s. S. 20) gut erkennen, welche Teile des Kopfes rekonstruiert werden mussten. Als Vorlage für diese Arbeit diente ein Relief mit dem Kopf des Hem-iunu in einem anderen Museum.

Eggebrecht, Das Alte Reich, S. 38f.

Check-Liste Gruppe II

Jedes Mitglied der Gruppe sollte in der Lage sein, die folgenden Fragen zu beantworten. Befragt euch gegenseitig!

Wer war – nach dem Glauben der Ägypter – Osiris?

Was ist eine Stele?

Welches sind Herrschaftszeichen des Pharao?

Welche Übereinstimmungen ergeben sich bei einem Vergleich der Figur des Osiris mit der Darstellung des Pharao auf dem goldenen Sargdeckel?

Wer waren Isis und Horus?

Wie begründeten Pharaonen ihre göttliche Herkunft?

Was sagt der Name des Pharao aus über die Nähe zu den Göttern?

Welche Aufgaben hatte der Pharao als höchster Priester?

Wer war Ma`at?

Welche besondere Bedeutung hatte Ma`at für den Pharao?

Was versteht man unter „sakraler Legitimation“?

Welche Eigenschaften hatte die Göttin Sachmet?

Warum haben die Ägypter ihre Götter meist als Tier oder mit dem Kopf eines Tieres dargestellt?

Wie war die ägyptische Gesellschaft gegliedert?

Welche Gruppen der Gesellschaft könnt ihr im Museum zeigen?

Was war das Besondere am Nil?

Warum nahmen reiche Ägypter Dienerfiguren mit in ihr Grab?

Was waren wesentliche Aufgaben der Beamten?

Wie sahen die Beamten sich selbst, also welches Selbstbewusstsein hatten sie?

Welchen Rat gab ein Pharao seinem Sohn, wie sollte er die Beamten behandeln?

Wer war der Wesir?

Was ist das Besondere an der Statue des Hem-iunu?

Welchen weiteren Beamten kannst du außer dem Wesir Hem-iunu im Pelizaeus-Museum finden?

Was geschah mit Gräbern bereits im Alten Ägypten?

Warum waren Grabräuber besonders an Gräbern von Pharaonen interessiert?

Was war mit den Statuen des Chephren und des Hem-iunu geschehen?